



Neophytenbekämpfung im privaten Garten

Gisikon aktuell

Seite 10



Vom Lernlabor bis zur Zirkusgala

Schule

Seite 16



Gisikart & Gisinight am 29. August 2026

Die letzte Seite

Seite 44



Mitteilungsblatt für die
Gemeinde Gisikon

Impressum

Herausgeberin

Einwohnergemeinde Gisikon

Leitung Redaktion

Louisa Suter

Redaktion

Reto Meier, Fabian Sidler,
Markus Tanner, Mehmet Ünüvar,
Andrea Weber

Mitarbeitende dieser Nummer

Claudia Amrein, Reto Birrer,
Daniela Elmiger Amrein,
Patrick Degen, Miriam Hess,
Ruth Kocherhans, Ruedi Maurer,
Monika Muri, Karin Seifert,
Petra Stadelmann, Urs Vögelin,
Christoph Wettstein

Bild Titelseite

Beat Amrein

Lektorat

Daniela Elmiger Amrein

Beiträge und Leserbriefe an:

Redaktion Dorfpost
Gemeindehaus, 6038 Gisikon
Telefon: 041 455 42 00
E-Mail: gemeinde@gisikon.ch

Redaktionsschluss

1. November 2026

Gestaltung, Layout, Druck

Schindler Repro AG, Ebikon

Nächste Ausgabe

Ende November 2026

Aus ökologischen Gründen
haben wir entschieden, die
Dorfpost auf Recycling-Papier
zu drucken.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Seite 3

Gisikon aktuell

Aus dem Gemeindehaus

4

Zivilstandsnachrichten

13

Gratulationen

14

Gisikon attraktiv

Gisiker Räumlichkeiten

15

Schule

Vom Lernlabor bis zur Zirkusgala

16

Schulsozialarbeit

17

News aus dem Leuchtturm

18

Neue Lehrpersonen

19

Ludothek

20

Neu in Gisikon

Hansjörg Bühler und Yannik Krummenacher

21

Kinderseite

Der Igel

22

Bücherecke

24

Nachgefragt

Hedy von der Aa – Mittagessen im treff-6038

26

Cécile Malevez – Entwicklung Sagenmatt

28

Björn Deflorin – Cyberbetrug

30

Ausflüge in der Region

Rontaler Höhenweg

33

Aktives Gisikon

Senioren6038 – Rückblick Kloster Baldegg / Ausstellung

35

Dorfverein Gisikon-Honau – Rückblick Helferessen / Megamarsch

36

Frauenforum Pfarrei Root – Rückblick Zumba Event / Generalversammlung

37

Agenda

Schwank 2026 – Im Chloschter esch de Tüfel los

38

Frauenforum Pfarrei Root – Rückblick Generalversammlung

38

Verein MUNTERwegs

39

Einladung zum IG-Infoabend – Bewegt in den Herbst

40

Impulsabend für Erziehungsberechtigte und Interessierte

40

Pinnwand

41

Informationen über die Gemeinde Gisikon

42

Die letzte Seite

Gisikart & Gisinight

Schule Gisikon – Gemeinsam weiter auf Erfolgskurs

■ von Reto Birrer

Liebe Gisikerinnen und Gisiker

Die Sommerferien sind endlich da, und ich hoffe, Sie können alle einen wunderbaren Sommer verbringen, der Ihnen Ruhe, Erholung und Entspannung bringt. Und dass Sie viele genussvolle Stunden in unserer schönen Gemeinde geniessen können.

Rückblick auf das Schuljahr 2025/26

Das Schuljahr 2025/26 ist bereits wieder Vergangenheit, und an der Schule Gisikon ist momentan Ruhe eingekehrt – oder eben nur fast. Denn ganz zur Ruhe kommt die Schule auch während der Sommerpause nicht.

Die Schule Gisikon startete das Schuljahr unter dem Jahresmotto «Zirkus». Während des ganzen Jahres wurden zahlreiche Anlässe und Aktivitäten von den Lehrpersonen organisiert und durchgeführt. Das Highlight bildete eine Zirkuswoche mit einem Mitspielzirkus. Eine Woche lang war der Circolino Pipistrello zu Besuch an der Schule Gisikon. Die Kinder konnten in einer echten Manege ein Galaprogramm einstudieren und ihren Eltern vorführen. Dies war für die Schülerinnen und Schüler ein einmaliges Erlebnis und sorgte für viele leuchtende Augen. Der grosse Einsatz aller Beteiligten, insbesondere der Lehrpersonen, hat sich mehr als gelohnt.

Erfolgreicher Start des Lernlabors

Ebenso konnten wir im vergangenen Schuljahr ein neues Pilotprojekt starten: das Lernlabor. Ziel des Lernlabors ist es, einen alternativen Lernort zur individuellen Förderung von Schülerinnen und Schülern zu schaffen und damit ein differenziertes sowie anpassungsfähiges Lernumfeld zu ermöglichen.

Das Lernlabor Gisikon dient als ergänzender Lernort für Lernende mit individuellen Bedürfnissen. Es bietet gezielte Unterstützung für Kinder mit besonderen Begabungen, Lernschwierigkeiten, Sprachförderungsbedarf oder sozial-emotionalen Herausforderungen.

Ausbau der Infrastruktur

Auch in die Infrastruktur wurde investiert. Im letzten Schuljahr konnten wir die neue Sporthalle, die nun rege genutzt wird, einweihen und in Betrieb nehmen.

Bereits während des Baus der Sporthalle wurde das nächste Projekt aufgegleist. Da die Schule Gisikon in den kommenden Jahren auf über 200 Lernende anwachsen wird, braucht es zusätzlichen Schulraum. Verschiedene Lösungsansätze wurden geprüft und miteinander verglichen. Die optimale Lösung fanden wir schliesslich in einem Anbau an das bestehende Schulhaus. Die Stimmbevölkerung hat dem Projekt im

Juni 2025 zugestimmt. Bereits im November 2025 erfolgte der Baustart, und nun befinden wir uns bereits auf der Zielgeraden, damit die neuen Räumlichkeiten dem Schulbetrieb ab August übergeben werden können.

Zusätzlich zum neuen Schulraum konnten wir einen Unterstand für Zweiräder sowie einen Carport realisieren. Damit schaffen wir genügend Parkmöglichkeiten für Lernende, Mitarbeitende und Besucherinnen und Besucher. In den letzten Wochen wurde zudem die Erweiterung der PV-Anlage auf dem neuen Schulhaus realisiert. Ursprünglich war diese Erweiterung auf der Mehrzweckhalle im Zuge des Baus der Sporthalle geplant. Dieses Vorhaben mussten wir jedoch aufgrund baulicher Herausforderungen vorerst zurückstellen.



Reto Birrer,
Gemeinderat Ressort Bildung

Veränderungen in der Betreuung

Auch im Bereich der Betreuung gibt es Veränderungen. So erhält der Leuchtturm mehr Platz im Gemeindehaus, da die Naturbasisstufe in den Neubau zügeln wird.

Die zusätzlichen Räumlichkeiten werden neben der Tagesstruktur auch für das Lernlabor sowie die Spielgruppe genutzt, welche die bisherigen Räume im Weitblick verlassen wird. Dadurch rücken die verschiedenen Bereiche der Schule näher zusammen und können den gegenseitigen Austausch weiter stärken.

Dank

Die Schule Gisikon entwickelt sich kontinuierlich weiter, und dies ist allen Mitwirkenden zu verdanken: dem Lehrpersonenteam, dem Betreuungsteam der Tagesstrukturen, den Spielgruppenleiterinnen sowie allen weiteren Mitarbeitenden und Unterstützenden.

Nur durch ihre zusätzliche Initiative, ihren unermüdlichen Einsatz und ihren Weitblick ist es möglich, unsere Schule weiterzuentwickeln und gleichzeitig das hohe Niveau zu halten. Dafür danke ich allen Beteiligten herzlich.

In diesem Sinne wünsche ich allen einen schönen Sommer und freue mich auf die nächsten Begegnungen.

Reto Birrer,
Gemeinderat Ressort Bildung

Rücksicht beim Umgang mit Hunden stärkt das Miteinander

In Gisikon gehört der Hund für viele Einwohnerinnen und Einwohner ganz selbstverständlich zum Alltag. Ob auf dem Spaziergang entlang der Reuss oder im Dorfkern – Hunde sind sichtbarer Teil des Gemeindelebens. Damit dieses Zusammenleben weiterhin gut funktioniert, ist Rücksicht auf Mitmenschen, Umwelt und Landwirtschaft entscheidend.

In letzter Zeit sind Rückmeldungen eingegangen, dass Hunde ihr Geschäft auf privaten Grundstücken, in Naturschutzzonen oder entlang von Fusswegen verrichten. Wenn der Hundekot zurückgelassen wird, kann es zu Schäden an Pflanzen und zu Beeinträchtigungen an fremdem Eigentum führen. Das Wohlbefinden der Bevölkerung sowie das Ortsbild leiden.

Gleichzeitig gilt: Die grosse Mehrheit der Hundehalterinnen und Hundehalter verhält sich vorbildlich und verantwortungsbewusst. Dieses Engagement wird geschätzt und bildet die Grundlage für ein respektvolles Miteinander im Dorf.

Ein oft unterschätzter Punkt betrifft die Landwirtschaft. Hundekot in Wiesen stellt eine reale Gefahr für Nutztiere wie Kühe dar. Krankheitserreger können über das Futter aufgenommen werden und gesundheitliche Probleme verursachen. Aus diesem Grund ist es besonders wichtig, dass landwirtschaftliche Flächen sauber bleiben und respektiert werden.

Die kantonale Verordnung über das Halten von Hunden (HuV SRL Nr. 849) gibt verbindliche Leitlinien vor. So hält § 1 fest, dass Hunde so zu führen und zu betreuen sind, dass sie weder durch Lärm belästigen noch Strassen, Wege, Gärten oder landwirtschaftliche Kulturen verunreinigen. Zudem regelt

§ 2, dass Hunde an bestimmten Orten wie Spielplätzen oder Pausenplätzen nicht mitgeführt oder laufengelassen werden dürfen. Auf landwirtschaftlichen Kulturen – insbesondere auf Wiesen im fortgeschrittenen Wachstum – ist das Mitführen nur mit Einverständnis der bewirtschaftenden Person erlaubt.

Weiter gelten klare Vorschriften zur Führung und Aufsicht: Gemäss § 3 sind Hunde in verschiedenen Bereichen wie Naturschutzgebieten, Parkanlagen oder im öffentlichen Verkehr an der Leine zu führen. Ergänzend verpflichtet § 4 die Halterinnen und Halter, ihre Hunde jederzeit sorgfältig zu beaufsichtigen und sie beispielsweise in Wäldern oder an Waldrändern nicht unbeaufsichtigt zu lassen.

Für den Alltag bedeutet dies:

- Hunde nicht auf privaten Flächen oder landwirtschaftlichen Kulturen versäubern lassen
- Hinterlassenschaften konsequent aufnehmen und entsorgen
- sensible Bereiche und Verbotszonen respektieren
- Hunde so führen, dass sie jederzeit unter Kontrolle stehen

Mit diesen einfachen Massnahmen kann viel zur Lebensqualität in Gisikon beigetragen werden. So bleibt das Dorf ein Ort, an dem sich sowohl Hundehalterinnen und Hundehalter als auch alle anderen Einwohnerinnen und Einwohner wohlfühlen.

Die Gemeinde Gisikon dankt allen, die mit ihrem verantwortungsvollen Verhalten täglich zu einem sauberen und respektvollen Zusammenleben beitragen.

Betreuungsgutscheine ab August 2026

Im Kanton Luzern wurde am 30. November 2025 über ein neues Kinderbetreuungsgesetz abgestimmt. Das Stimmvolk hat dabei den Gegenvorschlag zur Initiative «Bezahlbare Kitas für alle» angenommen. Mit dem neuen Kinderbetreuungsgesetz gelten künftig verbindliche Vorgaben für alle Gemeinden im Kanton Luzern. Diese werden per 1. August 2026 umgesetzt.

Um einen möglichen Anspruch ab dem 1. August 2026 zu berechnen, hat die Dienststelle Soziales und Gesellschaft (www.disg.lu.ch) vom Kanton Luzern einen Onlinerechner

zur Verfügung gestellt. Es gilt zu beachten, dass sich der Anspruch ändern kann, auch wenn die Höhe des Einkommens unverändert bleibt.

Die Anträge für Betreuungsgutscheine können ab dem 3. August 2026 über den Onlineschalter my.lu.ch eingereicht werden.

Weitere Informationen sind auf der Homepage (www.gisikon.ch) ersichtlich und werden laufend aktualisiert.



Gemeindeversammlung vom 10. Juni 2026

An der Gemeindeversammlung vom 10. Juni 2026 nahmen 28 Stimmberechtigte teil. Die Beteiligung lag damit unter den Werten der vergangenen Jahre. Dennoch wurde engagiert diskutiert und über zentrale Themen für Gisikon entschieden.

Im ersten Traktandum standen der Jahresbericht und die Jahresrechnung 2025 im Mittelpunkt. Die Rechnung schliesst mit einem Aufwandüberschuss von CHF 366'645 und fällt damit höher aus als ursprünglich budgetiert (CHF 272'900). Hauptgründe sind gestiegene Kosten im Bildungsbereich, unter anderem aufgrund einer nicht vorgesehenen Lohnerhöhung sowie wachsender Schülerzahlen an weiterführenden Schulen. Gleichzeitig konnten tiefere Ausgaben in der Langzeitpflege sowie höhere Einnahmen bei den Sondersteuern das Ergebnis teilweise ausgleichen.

Ebenfalls berichtet wurde über verschiedene Investitionsprojekte, die das Dorf aktuell prägen oder in den vergangenen Monaten abgeschlossen werden konnten. Dazu zählen die Fertigstellung der Sporthalle, die Sanierung der Mühlehofstrasse sowie weitere Investitionen in Infrastruktur und Schule. Die Versammlung genehmigte die Rechnung einstimmig.

Für lebhafte Diskussionen sorgte das zweite Traktandum: das neue Reglement über Abstell- und Verkehrsflächen auf privatem Grund (Parkplatzreglement). Dieses wurde gemeinsam mit Nachbargemeinden erarbeitet und verfolgt das Ziel, eine einheitliche Regelung sowie klare Vorgaben für Parkplätze zu schaffen und gleichzeitig nachhaltige Mobilität zu fördern. Nach intensiver Debatte stimmte die Versammlung dem Reglement knapp mit 12 zu 10 Stimmen zu.

Im dritten Traktandum wurden zwei Einbürgerungsgesuche behandelt. Die Versammlung hiess beide Anträge gemäss den gesetzlichen Vorgaben einstimmig gut. Unter dem vierten Traktandum informierte der Gemeinderat über aktuelle Entwicklungen und Projekte. Themen waren unter anderem kulturelle Veranstaltungen, Entwicklungen im Bildungsbereich, Massnahmen im Brandschutz bei Gemeindegebäuden sowie verschiedene Infrastrukturvorhaben. Auch die geplante Weiterentwicklung des Dorfkerns wurde angesprochen.

Im Anschluss an die Versammlung lud der Gemeinderat zum Apéro ein. Dieser bot Gelegenheit für persönliche Gespräche und einen direkten Austausch zwischen Bevölkerung und Gemeinderat. Dies ganz im Sinne eines lebendigen Dorflebens.

Verkehrsmassnahmen Kreuzung Wissehrlistrasse/Sagenmatte 2025/2026

An der Gemeindeversammlung vom November 2025 kam aus der Bevölkerung eine Diskussion zur Sicherheit an der Kreuzung Wissehrlistrasse Sagenmatte auf. Einzelne Rückmeldungen aus der Bevölkerung wiesen darauf hin, dass die heutige Markierung aus Sicht einiger Schulwegbenutzender nicht ausreiche. Der Gemeinderat hat diese Anliegen aufgenommen und gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern aus der Bevölkerung, der Polizei sowie der Beratungsstelle für Unfallverhütung (BFU) die Situation geprüft.

Die Beurteilungen der Fachstellen zeigen ein einheitliches Bild: Die Kreuzung gilt grundsätzlich als übersichtlich und aus heutiger Sicht besteht keine erhöhte Gefährdung. Sowohl Polizei als auch BFU empfehlen keine Massnahmen wie Fussgängerstreifen oder Tempo-20-Zonen, da diese eine falsche Sicherheit vermitteln könnten. Zudem gelten für

die Einrichtung von Fussgängerstreifen verschiedene Voraussetzungen, die zwingend erfüllt sein müssen. Eine vertiefte Prüfung der entsprechenden Kriterien erscheint zum jetzigen Zeitpunkt nur bedingt zielführend, da davon auszugehen ist, dass die erforderlichen Bedingungen in diesem Fall nicht ausreichend erfüllt werden können. Zwar wurden mögliche kleinere bauliche Anpassungen wie optische Einengungen geprüft, insgesamt zeigte sich jedoch, dass die Situation komplex ist und sich nicht einfach verbessern lässt. Gleichzeitig wurde festgestellt, dass Kinder sich der aktuellen Situation bewusst sind und sich entsprechend vorsichtig verhalten.

Der Gemeinderat ist deshalb zum Schluss gekommen, vorerst auf kurzfristige Massnahmen zu verzichten. Eine mögliche Begegnungszone bleibt jedoch ein Thema. Diese wird im Zusammen-



Luftbild der Kreuzung Wissehrlistrasse/Sagenmatte.

hang mit der geplanten Dorfkernerweiterung mittelfristig geprüft und bei Bedarf weiterverfolgt.

Im Bereich der Kreuzung ist besondere Vorsicht geboten ist. Eine angepasste Geschwindigkeit, erhöhte Aufmerksamkeit sowie gegenseitige Rücksichtnahme, insbesondere gegenüber Kindern auf dem Schulweg, sind entscheidend für die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmenden.

Energie-Potenzial-Analyse

Mit der sogenannten Energiepotenzialanalyse, kurz EPA-Beratung, hat die Gemeinde eine fundierte Grundlage geschaffen, um den Energieverbrauch zu senken, erneuerbare Energien auszubauen und die Klimaziele zu erreichen. Die EPA-Beratung ist ein Instrument des Kantons Luzern und unterstützt Gemeinden dabei, ihre Energieplanung systematisch weiterzuentwickeln. Ziel ist es, den Weg hin zu «Netto Null 2050» zu schaffen. Das bedeutet, dass insbesondere im Gebäudebereich die CO₂ Emissionen schrittweise reduziert werden müssen. Gleichzeitig werden Potenziale für Energieeffizienz sowie für erneuerbare Wärme, Kälte und Strom erkannt und genutzt. Für Gisikon zeigt die Analyse verschiedene wichtige Erkenntnisse: Das Potenzial für klassische Wärmeverbünde ist begrenzt, jedoch bestehen Möglichkeiten etwa bei der Nutzung von Erdwärme, Grundwasser oder Abwärmquellen. Auch die Solarenergie bietet weiterhin Entwicklungsmöglichkeiten.

Konkrete Schritte für Gisikon

Der Gemeinderat hat auf Basis dieser Erkenntnisse bereits zentrale Massnahmen beschlossen, die nun schrittweise umgesetzt werden. Ein wichtiger Schritt ist die Verankerung klarer Energieziele. Diese sollen künftig verbindlicher festgelegt werden – etwa mit konkreten Zielwerten für die Reduktion von Treibhausgasemissionen, für die Energieeffizienz sowie für den Ausbau erneuerbarer Energien. Ein weiteres Thema betrifft Gebiete mit erhöhtem Lärmrisiko. Hier wird geprüft,

ob ergänzende räumliche Planungen notwendig sind. Gleichzeitig setzt die Gemeinde auf Information und Sensibilisierung der betroffenen Bevölkerung.

Vorbildrolle der Gemeinde

Gisikon nimmt auch bei den eigenen Liegenschaften eine aktive Rolle ein. Eine neue Immobilienstrategie soll festlegen, wie die gemeindeeigenen Gebäude künftig energetisch optimiert werden.

Ein konkretes Anliegen betrifft Elektroheizungen: Im Gebiet südlich von Mühlematt gibt es eine Häufung solcher Anlagen. Da zentrale Elektroheizungen ab 2034 verboten sind, informiert die Gemeinde aktiv über Alternativen. Zudem wird der Ersatz mit einem Förderbeitrag von CHF 2'000 pro Anlage unterstützt.

Energie lokal nutzen und gemeinsam profitieren

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Förderung von Solarenergie und der besseren Nutzung des selbst produzierten Stroms. Mit einem Konzept für sogenannte Zusammenschlüsse zum Eigenverbrauch sowie lokaler Elektrizitätsgemeinschaften schafft die Gemeinde die Grundlage, damit Solarstrom innerhalb von Quartieren oder der Gemeinde gemeinsam genutzt werden kann.

Damit diese Entwicklungen langfristig wirken, werden die beschlossenen Massnahmen jährlich überprüft und bei Bedarf angepasst. So bleibt Gisikon auf Kurs und kann flexibel auf neue Herausforderungen reagieren.



Die verschiedenen Heizungen im Gemeindegebiet.

Gemeinsam in die Energiezukunft

Die Energiepotenzialanalyse zeigt klar: Gisikon hat gute Voraussetzungen, um die Energiezukunft aktiv zu gestalten. Mit konkreten Projekten, gezielten Fördermassnahmen und einer engen Zusammenarbeit zwischen Gemeinde, Wirtschaft und Bevölkerung wird dieser Weg nun Schritt für Schritt umgesetzt.

Die Einwohnerinnen und Einwohner können diesen Prozess aktiv mitgestalten – sei es durch die Nutzung von Förderangeboten, durch eigene Projekte oder durch die Teilnahme an Gemeindeversammlungen, wo über weitere Punkte informiert wird. Gemeinsam kann Gisikon die Chance nutzen und zu einer zukunftsfähigen, energieeffizienten Gemeinde werden.



Jugendkommission Rontal – Jahresbericht 2025

Erleben Sie das Jahr 2025 im Rückblick mit der Eröffnung des neuen Jugendhauses in Root und zahlreichen Aktivitäten der Jugendarbeit im unteren Rontal. Der vollständige Jahresbericht ist ab sofort aufgeschaltet und kann via QR-Code heruntergeladen werden.



Neues Strassenreglement

In Gisikon bewegt sich etwas, und zwar auf den eigenen Strassen. Damit künftig klar geregelt ist, welche Strassen zu welcher Kategorie gehören und wie sie unterhalten werden, erarbeitet die Gemeinde ein neues Strassenreglement.

Ausgangslage

Heute zeigt sich ein besonderes Bild: Im Gegensatz zu den Nachbargemeinden sind auf dem gesamten Gemeindegebiet von Gisikon lediglich drei Strassen sowie die Güter- und Waldwege offiziell klassiert. Damit ist Gisikon auf der kantonalen Strassenkarte sozusagen ein «weisser Fleck».

Damit sich das ändert, braucht es zunächst eine solide rechtliche Grundlage. Diese bildet ein Strassenreglement. Ein solches Reglement wird der Gemeindeversammlung vorgelegt. Erst wenn die Stimmberechtigten zustimmen, kann die eigentliche Klassierung der Strassen erfolgen. Diese muss anschliessend vom Regierungsrat des Kantons Luzern genehmigt werden.

Vorgehen

Für eine einfache Umsetzung orientiert sich Gisikon am bestehenden Reglement der Nachbargemeinde Root. Der heutige Unterhalt und Winterdienst sollen weiterhin durch die Gemeinde erfolgen. Deshalb ist vorgesehen, die meisten Strassen als Gemeindestrassen erster Klasse einzustufen, ausgenommen landwirtschaftliche und Waldstrassen.

Ein Schritt zu mehr Klarheit

Mit dem neuen Strassenreglement schafft die Gemeinde Gisikon die Grundlage für klare Zuständigkeiten und eine einheitliche Behandlung der Strassen. Dies trägt zu einer transparenten Planung und langfristigen Sicherstellung des Unterhalts bei. Die Einwohnerinnen und Einwohner haben an der Gemeindeversammlung vom November 2026 die Möglichkeit, über das Reglement zu befinden und so die zukünftige Entwicklung des Strassennetzes aktiv mitzugestalten.

Reitverbot am Reussuferweg

Die Gemeinde hat in Zusammenarbeit mit den betroffenen Grundeigentümern auf den Parzellen Nr. 4 (Grundbuch Gisikon) sowie Nr. 115 (Grundbuch Honau) zwei gerichtliche Verbote erlassen. Der betriebliche Unterhalt des Reussuferwegs liegt in der Verantwortung der Gemeinde. In diesem Zusammenhang wurde festgestellt, dass die Benutzung des Weges durch Pferde – sowohl beim Reiten als auch beim Führen – zu erheblichen Schäden am schmalen Weg führt. Dies verursacht einen erhöhten Unterhaltsaufwand und macht eine fortlaufende Instandstellung erforderlich. Aus diesem Grund hat die Gemeinde

entschieden, auf dem Reussuferweg ein Reitverbot sowie ein Verbot für das Führen von Pferden zu erlassen. Ziel dieser Massnahme ist es, den Zustand des Weges nachhaltig zu erhalten und die Unterhaltskosten möglichst gering zu halten. Für Reiterinnen und Reiter bedeutet dies, dass sie künftig auf andere geeignete Routen ausweichen. In der Region stehen verschiedene Alternativen zur Verfügung, die besser für den Reitsport geeignet sind. Zudem müssen Hunde zukünftig an der Leine geführt werden. Mit diesen Massnahmen soll der Reussuferweg auch in Zukunft ein attraktiver und sicherer Ort für alle

bleiben. So profitieren letztlich alle: Die Besucherinnen und Besucher können den Weg unbeschwert geniessen, und die Natur wird nachhaltig geschützt.



Neues Hinweisschild am Reussuferweg.

Konzessionsgebühr bleibt unverändert für das Jahr 2027

Für die Einwohnerinnen und Einwohner gibt es im Bereich der Stromkosten Kontinuität: Die Konzessionsgebühr für das Jahr 2027 bleibt auf dem bisherigen Niveau. Der Gemeinderat hat entschieden, die Konzessionsgebühr wie bereits im laufenden Jahr bei 0.90 Rappen pro

Kilowattstunde festzulegen. Damit bleibt eine wichtige Abgabe im Zusammenhang mit der Nutzung der öffentlichen Infrastruktur stabil. Die Konzessionsgebühr wird von der CKW an die Gemeinde entrichtet und ist Bestandteil der Stromkosten. Mit diesem Entscheid

sorgt der Gemeinderat für Planungssicherheit und vermeidet zusätzliche Belastungen für Haushalte und Unternehmen. Gerade in Zeiten steigender Lebenshaltungskosten wird auf eine konstante Abgabenlast geachtet.

Rauchfreie Spielplätze für ein kinderfreundliches Dorf

Öffentliche Spielplätze sind Orte der Begegnung, des Spiels und der Erholung, dies insbesondere für Kinder und Familien. Damit diese Räume möglichst gesund und sicher bleiben, hat der Gemeinderat an seiner Sitzung vom 29. Juni entschieden, die Spielplätze in der Gemeinde künftig als rauchfreie Zonen zu führen. Rauchen auf Spielplätzen belastet die Umgebung durch Passivrauch und hinterlässt oft Zigarettenabfälle. Gerade für Kleinkinder können herumliegende Zigarettenstummel ein erhebliches Gesundheits- und Sicherheitsrisiko darstellen. Zudem steht das Rauchen im Widerspruch zu einem öffentlichen Raum, der gezielt kinderfreundlich und gesundheitsför-

dernd gestaltet werden soll.

Mit der Einführung rauchfreier Spielplätze folgt die Gemeinde einer Entwicklung, die sich in vielen Schweizer Gemeinden in den letzten Jahren bewährt hat. Die Regelung setzt ein klares Zeichen für den Schutz von Kindern und stärkt die Vorbildfunktion der öffentlichen Hand. Es handelt sich dabei um eine Empfehlung und nicht um ein Verbot. Auf Sanktionen oder Bussen wird bewusst verzichtet, da diese nur schwer durchsetzbar wären. Vielmehr setzt die Gemeinde auf gegenseitige Rücksichtnahme und die Bereitschaft aller, einen Beitrag zu einem sauberen und gesunden Umfeld zu leisten.

Die Bevölkerung ist eingeladen, diese

neue Regelung aktiv mitzutragen. So bleiben die Spielplätze auch in Zukunft Orte, an denen sich Kinder unbeschwert entfalten können und sich Familien gerne aufhalten.



Rauchfreie Spielplätze für ein kinderfreundliches Dorf.

Bist du auf der Suche nach einer interessanten und abwechslungsreichen Lehrstelle?
Per Sommer 2027 hat die Gemeindeverwaltung Gisikon anzubieten:



Lehrstelle als Fachfrau / Fachmann Betriebsunterhalt EFZ

(Schwerpunkt Werkdienst oder Hausdienst möglich)

Während deiner Ausbildung arbeitest du sowohl drinnen als auch draussen und sorgst dafür, dass alles rund läuft.

Das bringst du mit:

- Sekundarschule Niveau A / B / C
- Handwerkliches Geschick und technisches Verständnis
- Gute mündliche und schriftliche Deutschkenntnisse
- Freundliches, motiviertes Auftreten und Hilfsbereitschaft
- Teamfähigkeit, Kontaktfreudigkeit, Sorgfalt und Zuverlässigkeit

Was lernst du?

- Reinigung und Pflege von Gebäuden, Anlagen und Umgebung
- Wartung und Unterhalt von technischen Anlagen
- Einsatz verschiedener Maschinen, Geräte und Fahrzeuge
- Unterstützung bei vielfältigen Arbeiten rund um den Gemeindebetrieb

Was wir dir bieten:

- Abwechslungsreiche Arbeit in verschiedenen Abteilungen
- Praxisorientierte Ausbildung
- Kompetente Betreuung und Begleitung
- Angenehmes Arbeitsklima in einem aufgestellten Team
- Fortschrittliche Lehrbedingungen

Wie du dich bewerben kannst:

Interessiert dich unsere freie Lehrstelle? Wir freuen uns auf dein vollständiges Bewerbungsdossier per E-Mail an bewerbungen@gisikon.ch mit folgenden Unterlagen:

- Motivationsschreiben
- Lebenslauf mit Foto
- Zeugniskopien der Sekundarschule (Noten und Kompetenznachweis)
- Stellwerktest
- Schnupperlehrbeurteilungen (sofern vorhanden)

Nähere Auskünfte erteilt dir gerne Benno Stutz,
Co-Abteilungsleiter Bau & Infrastruktur,
Tel. 041 455 42 12.

Weitere Informationen zur Gemeinde
findest du unter:
www.gisikon.ch



Erfolgreicher Lehrabschluss von Damjan Vukmirovic und sportliche Perspektiven

Damjan Vukmirovic darf auf einen wichtigen persönlichen Erfolg zurückblicken: Er hat die vierjährige Lehre als Kaufmann EFZ Sport KV erfolgreich abgeschlossen. Zu diesem Abschluss gratuliert die Gemeinde herzlich und wünscht ihm für die Zukunft nur das Beste. Während seiner Ausbildungszeit erhielt er auf der Gemeindeverwaltung einen umfassenden Einblick in verschiedene Aufgabenbereiche. Er war unter anderem in der Steuerabteilung, der Buchhaltung, der Einwohnerkontrolle, dem Bauamt, der Gemeindekanzlei sowie im Bürgerrechtswesen tätig und

konnte sich so ein breites Fachwissen aneignen. Ab August 2026 wird Damjan Vukmirovic der Gemeinde weiterhin erhalten bleiben. Er arbeitet befristet weiter und setzt damit sein Engagement fort. Parallel dazu verfolgt er seine sportlichen Ziele mit grossem Einsatz. Seit Juni 2026 gehört er zum Kader der U21 des FC Luzern und nutzt die zusätzliche Zeit für intensives Training auf hohem Niveau. Diese Kombination aus beruflicher Tätigkeit und sportlicher Förderung ist ein erfreuliches Beispiel für Engagement und Zielstrebigkeit.



Damjan Vukmirovic hat seine Ausbildung erfolgreich abgeschlossen.

Neuer Lernender verstärkt die Verwaltung

Ab dem 10. August 2026 darf die Gemeindeverwaltung Enrico Arcuri als neuen Lernenden begrüßen. Er beginnt die dreijährige Ausbildung zum Kaufmann EFZ Öffentliche Verwaltung und startet damit in einen wichtigen neuen Lebensabschnitt.

Enrico Arcuri schloss die Sekundarschule in Root ab. Er gilt als sehr sprachbegabt und bringt gleich mehrere Sprachen mit: Als erste Muttersprache spricht er Deutsch, zudem zählen Italienisch und Spanisch ebenfalls zu seinen Muttersprachen. In der Schule erwei-

terte er seine Kenntnisse zusätzlich in Englisch und Französisch.

In seiner Freizeit hält sich Enrico Arcuri mit Kraft und Ausdauertraining fit, verbringt gerne Zeit mit seinem Hund Charly und geniesst gemeinsame Momente mit Freunden.

Die Gemeindeverwaltung Gisikon heisst Enrico Arcuri herzlich willkommen und blickt mit Freude auf die gemeinsame Ausbildungszeit.



Enrico Arcuri startet seine Ausbildung als Kaufmann EFZ.



Eintritt

Pia Joller, Mitarbeiterin treff-6038

Seit dem 1. Juni 2026 ist Pia Joller als Mitarbeiterin im treff-6038 tätig. Mit ihr gewinnt das Team eine engagierte und kompetente Mitarbeiterin.

Wir freuen uns, Pia Joller im treff-6038 willkommen zu heissen und wünschen ihr einen guten Start und viel Freude an der neuen Tätigkeit.

Neophytenbekämpfung im privaten Garten

Was sind Neophyten?

Neophyten sind gebietsfremde Pflanzenarten, die durch den Menschen eingeschleppt werden. Diese fallen durch ihren üppigen Wuchs, ihre schnelle, invasive Verbreitung und Verdrängung der einheimischen Arten negativ auf.

Beispiele verbotener & invasiver Neophyten:

- Drüsiges Springkraut (*Impatiens glandulifera*)
- Riesen-Bärenklau (*Heracleum mantegazzianum*)
- Essigbaum (*Rhus typhina*)
- Asiatische Staudenknöteriche (*Reynoutria japonica*, *R. sachalinensis* etc.)
- Nordamerikanische Goldrute (*Solidago canadensis* und *gigantea*)

Beispiele invasiver Neophyten:

- Sommerflieder (*Buddleja davidii*)
- Kirschlorbeer (*Prunus laurocerasus*)
- Seidiger Hornstrauch (*Cornus sericea*)
- Götterbaum (*Ailanthus altissima*)
- Asiatische Geissblätter (*Lonicera henryi* & *japonica*)
- Einjähriges Berufkraut (*Erigeron annuus*)

Warum Bekämpfung wichtig ist

Der üppige Wuchs und die schnelle Verbreitung der invasiven Neophyten führen zunehmend zu Problemen, denn sie verdrängen einheimische Pflanzen, verursachen Schäden an Bauten, gefährden die Gesundheit von Mensch und Tier oder verursachen Einbussen in der Land- und Forstwirtschaft. Wegen ihres grossen Schadpotentials müssen invasive Neophyten aktiv und gezielt bekämpft werden. Es kann Jahre dauern, bis ein Bestand definitiv beseitigt ist. Dies macht die Bekämpfung teuer und mühsam.

Bekämpfungsmethoden für den Garten

1. Frühzeitig handeln
 - Pflanzen möglichst vor der Samenbildung entfernen
 - Regelmässige Kontrolle der Gartenflächen
2. Mechanische Massnahmen
 - Ausreissen / Ausgraben (inkl. Wurzelreste)
 - Abmähen oder Abschneiden: mehrmals pro Saison wiederholen
 - Bei grossflächigem Bewuchs: Kombination mehrerer Methoden
3. Richtige Entsorgung
 - Nicht auf den Kompost!
 - Problematische Pflanzen in der Kehrichtverbrennung oder über die kommunale Grüngutsammelstelle entsorgen (lokale Vorgaben beachten)
4. Ersatz mit einheimischen Arten
 - Statt Kirschlorbeer: Liguster, Schneeball oder Heckenkirsche
 - Statt Sommerflieder: Flieder, Weigelia oder heimische Sträucher

Wichtige Sicherheitshinweise

- Beim Umgang mit Riesen-Bärenklau muss man unbedingt Handschuhe, Schutzbrille und lange Kleidung tragen. Der Pflanzensaft verursacht schwere Hautreaktionen.
- Kinder und Haustiere sind von befallenen Flächen fernzuhalten.

Weitere Informationen

Weitere Informationen, Praxishilfen, Flyer und Merkblätter finden Sie unter:
www.lawa.lu.ch/Natur/neobiota/weitereinfos



Riesen-Bärenklau



Essigbaum

Umgang und Bekämpfung des Jakobskreuzkrautes im Siedlungsgebiet

Achtung: Giftpflanze auf Wiesen und Weiden

Jakobskreuzkraut ist eine heimische Wildpflanze, die vor allem auf Wiesen, Weiden, Böschungen, Strassenrändern und Brachflächen wächst. Obwohl ihre leuchtend gelben Blüten attraktiv wirken, stellt sie insbesondere für Weidetiere ein ernstzunehmendes Risiko dar.

So erkennen Sie Jakobskreuzkraut – Merkmale

- Wuchshöhe: 30 – 100 cm
- Blütezeit: Juni bis September
- Leuchtend gelbe, margeritenähnliche Blüten in dichten Blütenständen
- Tief eingeschnittene, fiederteilige Blätter
- Aufrechter, häufig verzweigter Stängel

Das Jakobskreuzkraut wird häufig verwechselt mit dem Echten Johanniskraut, Rainfarn und Wiesen-Pippau. Bei Unsicherheiten zögern Sie nicht, mit dem Werkdienst der Gemeinde Gisikon in Kontakt zu treten: 041 455 42 12 / gemeinde@gisikon.ch

Warum ist Jakobskreuzkraut gefährlich?

Die Pflanze enthält sogenannte Pyrrolizidinalkaloide. Diese Giftstoffe können die Leber dauerhaft schädigen.

Welche Tiere sind gefährdet?

Besonders gefährdet sind Pferde, Rinder, Schafe und Ziegen. Die Giftstoffe wirken oft schleichend. Bereits kleinere Mengen, die über längere Zeit aufgenommen werden, können zu schweren Gesundheitsschäden führen.

Was bedeutet das für Menschen?

Ein gelegentlicher Hautkontakt ist in der Regel unproblematisch. Jedoch können auch beim Menschen die enthaltenen Giftstoffe die Leber schädigen. Aus diesem Grund gilt:

- Pflanze nicht verzehren
- Nicht als Heilpflanze verwenden
- Kinder über die Risiken informieren



Bleiben Sie aufmerksam und handeln Sie frühzeitig

Bei Verdacht auf Jakobskreuzkraut wenden Sie sich bitte an den Werkdienst der Gemeinde Gisikon (041 455 42 12 / gemeinde@gisikon.ch). Gemeinsam können wir die Ausbreitung wirksam eindämmen und für sichere Wiesen sowie gesunde Tiere sorgen.

Weitere Informationen finden Sie unter <https://umweltberatung-luzern.ch/themen/pflanzen-pilze/giftpflanzen/jakobskreuzkraut>.

Vielen Dank für Ihre Mithilfe.



Jakobskreuzkraut

ewl energie wasser luzern

Förderprogramm neue Haushaltsgeräte

Wer in der Region Luzern ein altes Haushaltsgerät ersetzen möchte, kann auf Unterstützung zählen: Gemeinsam mit topten.ch fördert ewl den Austausch alter Geräte gegen neue, energieeffiziente Modelle. Einwohnerinnen und Einwohner des Kantons Luzern profitieren dabei von einem finanziellen Beitrag.

Der Ersatz lohnt sich gleich mehrfach. Moderne Geräte verbrauchen weniger Strom, schonen das Budget und tragen dazu bei, den CO₂-Ausstoss zu reduzieren. So wird nicht nur die Energieeffizienz in der Region gestärkt, sondern auch langfristig Geld gespart. Weitere Infos via QR-Code.

ewl
täglich spürbar



Gemeinsam stark – Angehörige pflegen im Kanton Luzern

In vielen Familien in Gisikon ist es eine Selbstverständlichkeit, dass pflegebedürftige Angehörige von der Familie und ihrem sozialen Umfeld unterstützt werden. Es werden im Alltag viele Pflegeaufgaben übernommen. Dieses Engagement ist von unschätzbarem Wert für die Betroffenen und für die ganze Gemeinde.

Ein wichtiger Beitrag für die Grundversorgung

In der Schweiz pflegen rund 600'000 Menschen ihre Angehörigen. Auch im Kanton Luzern tragen pflegende Angehörige wesentlich dazu bei, dass pflegebedürftige Menschen möglichst lange zu Hause leben können. Sie übernehmen vielfältige Aufgaben in Betreuung und Pflege und stärken damit die pflegerische Grundversorgung direkt in den Gemeinden. Dies bedeutet eine wohnortnahe, menschliche Versorgung, welche das Dorfleben und den sozialen Zusammenhalt stärkt.

Chance für Gisikon

Gut unterstützte Angehörigenpflege bringt klare Vorteile für die Gemeinde und ihre Einwohnerinnen und Einwohner. Wenn Angehörige entlastet und fachlich begleitet werden, lassen sich Überlastungssituationen vermeiden. Gleichzeitig

sinkt das Risiko kostenintensiver Notfälle oder früher Heim-entritte. Davon profitiert nicht nur das Gesundheitssystem, sondern auch die Gemeinde, da stabile und planbare Versorgungsstrukturen entstehen.

Ein weiterer Pluspunkt: Seit der Revision des Krankenversicherungsgesetzes im Jahr 2019 können pflegende Angehörige über Organisationen mit Spitex Lizenz angestellt und entlohnt werden. Das schafft Sicherheit für die Pflegenden, Transparenz für die Gemeinden und Qualität für die betreuten Personen. Auch für Familien in Gisikon eröffnen sich dadurch neue Möglichkeiten, Pflege und Beruf besser zu vereinbaren.

Unterstützung durch starke Partner im Kanton Luzern

Im Kanton Luzern arbeiten mehrere Non Profit Organisationen eng zusammen, um pflegende Angehörige zu unterstützen. Dazu gehören der Spitex Kantonalverband Luzern, das Schweizerische Rote Kreuz Luzern, Pro Senectute Kanton Luzern sowie Caritas Luzern und Schweiz. Sie bieten koordinierte Angebote von Anstellung und fachlicher Begleitung über Aus und Weiterbildungen bis hin zu Sozialberatung und Entlastungsdiensten.

Angebote der Non-Profit-Organisationen im Kanton Luzern



Anstellung von Angehörigen in der Grundpflege

- Anstellung von pflegenden Angehörigen für Tätigkeiten in der Grundpflege gemäss KVG
- Begleitung der pflegenden Angehörigen durch diplomierte Pflegefachpersonen



Grund- und Behandlungspflege

- Dachverband der Non-Profit-Spitex Organisationen mit öffentlichem Leistungsauftrag
- Pflegedienstleistungen im Ganzen Kanton Luzern
- Organisiert durch 27 regionale Spitex-Organisationen

Schweizerisches Rotes Kreuz
Kanton Luzern



Bildung, Beratung und Entlastung von pflegenden Angehörigen

- Umfassendes Bildungsangebot mit Lehrgängen (Pflegehelfende SRK) und Fachkursen im Bereich der Pflege und Betreuung
- Verschiedene Entlastungsdienste, Beratung zu Hause, Rotkreuz-Notruf und Fahrdienst: Lange gut zu Hause leben



Sozialberatung für Menschen im AHV-Alter

- Kostenlose Sozialberatung für Angehörigen oder Bezugspersonen zu Themen wie Finanzen, Wohnen, Gesundheit, Lebensgestaltung und persönliche Vorsorge
- Treuhanddienst
- Mahlzeitendienst
- Coaching von pflegenden und betreuenden Angehörigen
- Betreuungs- und Pflegevertrag

Ein Gewinn für das ganze Dorf

Angehörige pflegen ist mehr als private Hilfe. Es ist ein zentraler Baustein für ein solidarisches und lebenswertes Gisikon. Mit guten Rahmenbedingungen und der Zusammenarbeit mit erfahrenen Organisationen kann die Gemeinde dazu beitragen, dass pflegende Angehörige Anerkennung, Unterstützung und Sicherheit erhalten. So bleibt Gisikon ein Ort, an dem Menschen füreinander da sind – heute und in Zukunft.

Zivilstandsnachrichten

Anmeldungen



Juni

- Pierre-Marcus Gasser, Gisikon
- Anne-Marie 19

Mai

- Stefan Witz, Gisikon-Gemeinde 19
- Barbara Schuster, Gisikon 19
- Peter Schuster, Gisikon-Gemeinde 19
- Barbara Schuster, Gisikon-Gemeinde 19

April

- Barbara Schuster, Gisikon-Gemeinde 19
- Stefan Witz, Gisikon-Gemeinde 19
- Peter Schuster, Gisikon-Gemeinde 19

März

- Barbara Schuster, Gisikon-Gemeinde 19

Februar

- Barbara Schuster, Gisikon-Gemeinde 19

Wegzüge



Juni

- Barbara Schuster, Gisikon-Gemeinde 19

Mai

- Barbara Schuster, Gisikon-Gemeinde 19

April

- Barbara Schuster, Gisikon-Gemeinde 19
- Barbara Schuster, Gisikon-Gemeinde 19
- Barbara Schuster, Gisikon-Gemeinde 19
- Barbara Schuster, Gisikon-Gemeinde 19

März

- Barbara Schuster, Gisikon-Gemeinde 19

Februar

- Barbara Schuster, Gisikon-Gemeinde 19
- Barbara Schuster, Gisikon-Gemeinde 19

Geburten



Juni

- Barbara Schuster, Gisikon-Gemeinde 19

Mai

- Barbara Schuster, Gisikon-Gemeinde 19

April

- Barbara Schuster, Gisikon-Gemeinde 19

März

- Barbara Schuster, Gisikon-Gemeinde 19

Trauerungen



Juni

- Barbara Schuster, Gisikon-Gemeinde 19

Mai

- Barbara Schuster, Gisikon-Gemeinde 19

April

- Barbara Schuster, Gisikon-Gemeinde 19

März

- Barbara Schuster, Gisikon-Gemeinde 19

Februar

- Barbara Schuster, Gisikon-Gemeinde 19

Todesfälle



Juni

- Barbara Schuster, Gisikon-Gemeinde 19

Mai

- Barbara Schuster, Gisikon-Gemeinde 19

- Barbara Schuster, Gisikon-Gemeinde 19

Handänderungen



- Barbara Schuster, Gisikon-Gemeinde 19

- Barbara Schuster, Gisikon-Gemeinde 19

- Barbara Schuster, Gisikon-Gemeinde 19

- Barbara Schuster, Gisikon-Gemeinde 19

- Barbara Schuster, Gisikon-Gemeinde 19

- Barbara Schuster, Gisikon-Gemeinde 19

Von Gisikon-Mitgliedern
an Peter Fabbian und Peter Jorke
Gisikon,
Montag, 17. Nov. 1985, 19.00h und
19.30h

Bereitstellungen



17.11.2025
Bettina Fabbian und Peter
Fabbian, Gisikon-Mitglieder
Montag, 17. Nov. 1985, 19.00h
19.30h

17.11.2025
Bettina Fabbian
Gisikon-Mitglieder
Montag, 17. Nov. 1985, 19.00h
19.30h

17.11.2025
Bettina Fabbian
Gisikon-Mitglieder
Montag, 17. Nov. 1985, 19.00h
19.30h

17.11.2025
Bettina Fabbian
Gisikon-Mitglieder
Montag, 17. Nov. 1985, 19.00h
19.30h

17.11.2025
Bettina Fabbian und Peter
Fabbian, Gisikon-Mitglieder
Montag, 17. Nov. 1985, 19.00h
19.30h

17.11.2025
Bettina Fabbian
Gisikon-Mitglieder
Montag, 17. Nov. 1985, 19.00h
19.30h

17.11.2025
Bettina Fabbian und Peter
Fabbian, Gisikon-Mitglieder
Montag, 17. Nov. 1985, 19.00h
19.30h

17.11.2025
Bettina Fabbian und Peter
Fabbian, Gisikon-Mitglieder
Montag, 17. Nov. 1985, 19.00h
19.30h

17.11.2025
Bettina Fabbian
Gisikon-Mitglieder
Montag, 17. Nov. 1985, 19.00h
19.30h

17.11.2025
Bettina Fabbian und Peter
Fabbian, Gisikon-Mitglieder
Montag, 17. Nov. 1985, 19.00h
19.30h

17.11.2025
Bettina Fabbian und Peter
Fabbian, Gisikon-Mitglieder
Montag, 17. Nov. 1985, 19.00h
19.30h

17.11.2025
Bettina Fabbian und Peter
Fabbian, Gisikon-Mitglieder
Montag, 17. Nov. 1985, 19.00h
19.30h

Wir gratulieren...



Die Gemeinde Gisikon gratuliert zu hohen Geburtstagen
und allen besonderen Leistungen.

... zu hohen Geburtstagen

In der Zeit vom August bis November können folgende Geburtstage gefeiert werden:

12. August 2025	Walter Hubli, Gisikon-Mitglieder 80	14. Geburtstag
14. August 2025	Walter Hubli, Gisikon-Mitglieder 70	15. Geburtstag
24. Oktober 2025	Walter Hubli, Gisikon-Mitglieder 80	21. Geburtstag
14. Oktober 2025	Walter Hubli, Gisikon-Mitglieder 70	22. Geburtstag
14. Oktober 2025	Walter Hubli, Gisikon-Mitglieder 80	23. Geburtstag
24. November 2025	Walter Hubli, Gisikon-Mitglieder 70	24. Geburtstag

... unsere Wunschliste der Gemeinde Gisikon zu besonderen Anlässen

Walter Hubli, Gisikon-Mitglieder
Walter Hubli, Gisikon-Mitglieder, Gisikon-Mitglieder

Erleben Sie wunderbare Momente in einer unserer Räumlichkeiten in Gisikon

Die Gemeinde Gisikon bietet Ihnen eine Auswahl an vielseitigen und attraktiven Räumlichkeiten für verschiedenste Anlässe. Ob private Feiern, geschäftliche Meetings oder kulturelle Veranstaltungen – hier finden Sie den perfekten Ort für Ihren Event.

Nutzen Sie die vielfältigen Möglichkeiten in Gisikon und machen Sie Ihren Anlass zu etwas Besonderem! Die Buchung

unserer Räumlichkeiten erfolgt unkompliziert über das Online-Reservationssystem der Gemeinde Gisikon. Dort finden Sie auch alle Informationen und Preise. Bei Fragen steht Ihnen die Gemeindeverwaltung Gisikon gerne zur Verfügung. Reservieren Sie jetzt bequem online!
<https://2reserve.app/Gisikon/de>



Wir freuen uns auf Ihre Reservation.

Zentrum Mühlehof

Das Zentrum Mühlehof ist ein wahres Multitalent: Ideal für Hochzeiten, Geburtstagsfeiern, Firmenanlässe, Sitzungen oder gesellige Treffen. Es bietet Platz für bis zu 80 Personen und überzeugt durch seine umfangreiche Ausstattung sowie flexible Nutzungsmöglichkeiten.



Foyer und Saal im Zentrum Mühlehof.



treff-6038

Der treff-6038 ist die ideale Location für kleinere Veranstaltungen mit bis zu 40 Personen. Die gemütliche Atmosphäre und die moderne Küche machen ihn perfekt für Familienfeiern, Geburtstage, Workshops oder Vereinsnähe.

treff-6038 – ein vielseitiges Lokal in Gisikon.

KneippGarten und KneippPavillon

Der idyllische KneippGarten mit seinem Kneipp-Pavillon schafft ein einzigartiges Ambiente für Seminare, Schulungen, Sitzungen oder kleinere Feiern. Der Pavillon eignet sich für Veranstaltungen mit bis zu 20 Personen und garantiert ein unvergessliches Erlebnis. Auch ohne eine Buchung des Pavillons können Sie den KneippGarten besuchen und an einer fachkundigen Führung teilnehmen. Diese Führungen sind besonders geeignet für Teamanlässe, Gruppenausflüge oder als inspirierende Auflockerung bei Workshops.



Ein schönes Fleckchen Erde mit viel Potenzial.

Vom Lernlabor bis zur Zirkusgala. Ein bewegtes Schuljahr in Gisikon

■ von Christoph Wettstein

An der Schule Gisikon war im Schuljahr 2025/26 viel in Bewegung. Neue Projekte wurden gestartet, bestehende Angebote weiterentwickelt und gleichzeitig wichtige Zukunftsvorhaben vorangetrieben. Den emotionalen Höhepunkt bildete die Zirkuswoche, an der rund 180 Kinder ihr Können vor begeistertem Publikum präsentierten.

Erfolgreicher Start ins Schuljahr

Bereits vor dem Schulstart stellte die Schule wichtige Weichen. Mit der Weiterführung der Neuen Autorität und der Umsetzung neuer Schulregeln startete das Team gemeinsam ins Schuljahr. Gleichzeitig wurden nach der externen Evaluation neue Entwicklungsziele festgelegt.

Neue Projekte und innovative Angebote

Ein zentrales Projekt war das neue Lernlabor. Nach einem anspruchsvollen Start wurde das Angebot laufend weiterentwickelt und optimiert. Parallel dazu begann mit dem Rugby-Pilotprojekt ein weiteres innovatives Präventionsangebot zur Förderung sozialer Kompetenzen.

Zukunftsorientierte Schulentwicklung

Auch baulich wurde die Zukunft vorbereitet. Mit dem Spatenstich für die Schulraumerweiterung nahm ein bedeutendes Infrastrukturprojekt Fahrt auf. Gleichzeitig liefen die Planungen für das kommende Schuljahr, die Einführung neuer Lehrmittel sowie die erfolgreiche Besetzung aller offenen Stellen.

Gemeinschaft und besondere Erlebnisse

Neben der Schulentwicklung kamen auch gemeinsame Erlebnisse nicht zu kurz. Der Clean-Up-Day, die Zaubershow von Alex Porter, traditionelle Anlässe, der Maibummel und der «Tag der Schulen für alle» sorgten für abwechslungsreiche Höhepunkte und stärkten das Miteinander.



Christoph Wettstein, Schulleiter

Unterstützung durch die Fachperson Verhalten

Eine wichtige Rolle übernimmt die Fachperson Verhalten. Sie unterstützt Lehrpersonen mit fachlicher Beratung, Beobachtungen im Unterricht und konkreten Handlungsstrategien. Bei anspruchsvollen Situationen begleitet sie Teams, plant Interventionen mit und sorgt für Kontinuität in der Förderung einzelner Kinder. So erhalten Lehrpersonen rasche, professionelle Unterstützung direkt im Schulalltag.

Die Zirkuswoche als Höhepunkt

Den krönenden Abschluss bildete die Zirkuswoche im Juni. Während mehrerer Tage probten die Schülerinnen und Schüler in verschiedenen Ateliers für ihre grossen Auftritte. Das abschliessende Zirkusfest und die Gala lockten zahlreiche Besucherinnen und Besucher an und machten das Schuljahresthema «Zirkus» zu einem unvergesslichen Erlebnis.

Blick in die Zukunft

Das Schuljahr 2025/26 zeigte eindrücklich, wie die Schule Gisikon mit ihren Partnern pädagogische Entwicklung, innovative Projekte und gelebte Gemeinschaft miteinander verbindet und damit wichtige Grundlagen für die Zukunft schafft.



Manege frei! Während der Zirkuswoche zeigten die Kinder der Schule Gisikon ihr Können und sorgten für strahlende Gesichter bei Gross und Klein.

Zwischen Konflikten und Teamgeist: Die Schulsozialarbeit Gisikon wirkt

■ von Christoph Wettstein

Hohe Nachfrage und grosses Vertrauen

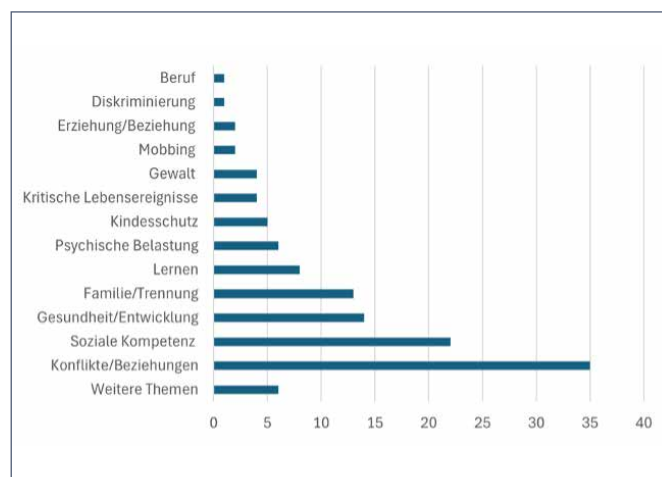
Jedes vierte Kind der Primarschule Gisikon nutzte im vergangenen Schuljahr die Schulsozialarbeit. Für Schulsozialarbeiterin Anita Schurtenberger-Egli ist das vor allem ein Zeichen des Vertrauens. Insgesamt wurden 44 Kinder und Jugendliche begleitet. Hinzu kamen Gruppenberatungen, Klasseninterventionen sowie 43 Präventionseinheiten. Auch 20 Lehrpersonen und 27 Eltern nahmen das Beratungsangebot in Anspruch.

Konflikte begleiten, Kompetenzen stärken

Im Mittelpunkt standen Konflikte, soziale Kompetenzen und der Aufbau tragfähiger Beziehungen. Ein neues Präventionsprojekt verband dabei Sport und Schulsozialarbeit. Gemeinsam mit Schulleiter Christoph Wettstein als pädagogischem Kampfsporttrainer und Rugby-Trainer Maximilian Schubert wurden Werte wie Respekt, Disziplin und Solidarität gezielt gefördert. Die Rückmeldungen aus den Klassen sind positiv. Lehrpersonen berichten von einer besseren Klassendynamik und einem respektvolleren Umgang.

Prävention wirkt

Der Jahresbericht zeigt dennoch deutlich: Kontinuierliche Präventionsarbeit stärkt das soziale Miteinander und schafft gute Voraussetzungen für erfolgreiches Lernen. Die Schulsozialarbeit ist damit ein wichtiger Baustein für eine starke Schulgemeinschaft.



Beratungsbereiche und ihre Häufigkeit.

Spielgruppe Chnöpfl

Angebot für Kinder ab 3 Jahren

Neuer Standort (Mühlehofstrasse 5) für die Spielgruppe ab August 2026

Die Spielgruppe Chnöpfl darf sich ab August 2026 auf ein neues Zuhause freuen: Helle, freundliche Räume mit einem attraktiven Aussenbereich bieten den Kindern künftig noch mehr Platz zum Spielen, Entdecken und Lernen. Möglich wird dies durch die neuen Schulräume der Basisstufe Grün im Erweiterungsbau des Schulhauses Mühlematt. Die Spielgruppe darf einen Teil dieser Räumlichkeiten übernehmen und ist künftig direkt neben den Tagesstrukturen untergebracht.

Mit dem neuen Standort rückt die Spielgruppe näher an die Schule. Dadurch wird der Austausch mit den Lehrpersonen der Basisstufe vereinfacht und

die Zusammenarbeit weiter gestärkt. Zusätzlich kann die Spielgruppe am Vormittag die Räume der Tagesstrukturen nutzen. Ein weiterer Pluspunkt: In der Mehrzweckhalle steht regelmässig Zeit für ein kleines Bewegungs- und Turnangebot zur Verfügung. Neu wird die Spielgruppe in vier Gruppen geführt. Die kleineren Gruppengrössen ermöglichen es den Spielgruppenleiterinnen, noch gezielter auf die Bedürfnisse der einzelnen Kinder einzugehen. Auch die frühe Sprachförderung kann dadurch individueller und wirksamer gestaltet werden.

Am 24. August 2026 startet die Spielgruppe Chnöpfl ins neue Spielgruppenjahr. Insgesamt dürfen die Spielgruppenleiterinnen 24 Kinder in vier

Gruppen willkommen heissen und gemeinsam mit ihnen viele spannende, lehrreiche und fröhliche Spielgruppenmomente erleben.

Spielgruppenleiterinnen:

Mo und Fr: Nicole Dillier-Moser
Di und Do: Jelena Fazlija

Zeiten:

08:30 – 11:00 Uhr und
13:30 – 15:30 Uhr

Kontakt Spielgruppe

Telefon: 041 455 52 18
spielgruppe@schule-gisikon.ch



Kinder Hort Kinderland**Zeit für die Kleinen, Freiraum für die Eltern**

Der Kinderhort Kinderland bietet Kleinkindern im Alter von 1,5 bis 3 Jahren aus Gisikon und Umgebung eine liebevolle Betreuung und erste Erfahrungen ausserhalb des familiären Umfelds. Gleichzeitig erhalten Eltern Zeit für Erledigungen oder eine kurze Auszeit im Alltag.

Das Angebot findet jeweils montags und mittwochs von 08.30 bis 11.00 Uhr im Weitblick 6 in Gisikon statt. Die Betreuung kann flexibel nach Bedarf gebucht werden. Ein regelmässiger Besuch ist nicht erforderlich.

Die Kosten betragen CHF 15.– pro Betreuungseinheit von 2,5 Stunden für das erste Kind. Für Geschwister gilt ein reduzierter Tarif von CHF 12.– pro Betreuungseinheit.

Auskünfte, Anmeldung und Kontakt

Auskünfte und Anmeldungen nimmt Rebekka Gründeler per WhatsApp (nur schriftlich) unter 079 567 61 39 entgegen. Die Anzahl der Betreuungsplätze ist beschränkt.

Tagesstrukturen Gisikon**News aus dem Leuchtturm****Tagesstrukturen Leuchtturm**

Die schul- und familienergänzenden Tagesstrukturen «Leuchtturm» werden an fünf Tagen pro Woche sowie in fünf Ferienwochen angeboten. Das Angebot steht allen schulpflichtigen Kindern der Schule Gisikon-Honau zur Verfügung. Die Ferienbetreuung steht allen Kindern offen, auch wenn sie die Tagesstrukturen nicht besuchen. Die Tagesstrukturen nehmen auch während des laufenden Schuljahres Anmeldungen entgegen. Es kann jedoch sein, dass nicht alle Betreuungstage möglich sind. Interessierte melden sich direkt bei den Tagesstrukturen per E-Mail (tagesstrukturen@schule-gisikon.ch) oder über KLAPP.

Ein Jahr Kinderrestaurant im Leuchtturm

Seit einem Jahr heisst es im Leuchtturm: «Tisch frei!». Von 12.00 bis 12.45 Uhr dürfen die Kinder selbst entscheiden, wann sie essen – natürlich zusammen mit ihren Gspänli. Jedes Kind in seinem eigenen Tempo.

So läuft's im Kinderrestaurant

Die Kinder kommen herein, melden sich bei der Tagesbetreuung an und entscheiden dann selbst: Gleich essen oder

zuerst noch ein bisschen spielen? Je nachdem, wie viele Betreuungspersonen anwesend sind, gibt es verschiedene Angebote – zum Beispiel draussen oder im Mehrzweckraum (der alten Turnhalle) toben, in der Galerie spielen oder einfach in der Sofaecke mit einem Buch «abhängen». Was und wie viel sie essen, bestimmen die Kinder selbst. Zum Hauptgang gibt es immer Rohkost, Brot und Salat. Wir ermuntern sie, auch davon zu probieren. Wer essen möchte, sucht sich einen Platz und holt sich sein Essen: vielleicht zuerst einen Rohkost-Start oder Salat und anschliessend den Hauptgang. Einmal pro Woche gibt es sogar ein kleines Dessert.

Uns ist wichtig, dass die Mittagszeit auch eine Pause ist – ein Moment zum Auftanken mitten im Tag. Die Kinder sollen durchschnaufen, zur Ruhe kommen und neue Energie sammeln. Die Betreuungspersonen schaffen dafür den nötigen Raum: mit ruhigen Rückzugsmöglichkeiten genauso wie mit Spiel und Spass. Und das Beste? Die Kinder lieben es, sich ihre Essenszeit selbst einteilen zu können.



Eindrücke aus dem Kinderrestaurant im Leuchtturm.

Neue Lehrpersonen



Name: Linda Brunner
Klasse: Basisstufe Blau
Wohnort: Adligenswil
Hobbys: Kaffee rösten, Klavier spielen, tanzen, kreatives Gestalten, in der Natur sein
Mein Lieblingslehrerinnenwort: «Schritt für Schritt»

Das finde ich toll an der Schule Gisikon:

Ich schätze die altersdurchmischten Klassen sehr und sehe darin eine enorme Bereicherung für alle Beteiligten. Die Kinder lernen ganz natürlich von- und miteinander, was nicht nur den Zusammenhalt stärkt, sondern auch die soziale Entwicklung jedes Einzelnen fördert. Für mich macht genau diese lebendige und unterstützende Gemeinschaft den besonderen Charme der Schule Gisikon aus.

Das möchte ich noch sagen:

Ich freue mich sehr auf meinen neuen Lebensabschnitt und bin schon gespannt auf all die neuen Erfahrungen. Besonders freue ich mich mit Fabienne Wiss und Julia Warth die Basisstufe Blau unterrichten zu dürfen.



Name: Stefanie Moos
Klasse: Basisstufe Gelb
Wohnort: Baar
Hobbys: Trainerin im Kunstradfahren, Wandern, Skifahren, Schwimmen
Mein Lieblingslehrerinnenwort: «Spielerisches Lernen»

Das finde ich toll an der Schule Gisikon:

Ich finde das Konzept der Basisstufe sehr spannend und freue mich, mit dem engagierten Team der Schule Gisikon zusammenzuarbeiten.

Das möchte ich noch sagen:

Ich bin gespannt auf die neuen Herausforderungen und freue mich, die Kinder in den grossen Entwicklungsschritten des Zyklus 1 zu begleiten.



Name: Nadine Giovanoli
Klasse: 3./4. – Orange
Wohnort: Cham
Hobbys: Lesen, Skifahren, Joggen
Mein Lieblingslehrerinnenwort: «Mier trügend Sorg zuenand und zu üs selber»

Das finde ich toll an der Schule Gisikon:

An der Schule Gisikon schätze ich besonders die angenehme Grösse, die es ermöglicht, viele Schülerinnen und Schüler persönlich kennenzulernen. Diese familiäre Atmosphäre ist von Beginn an spürbar. Die Nähe zur Natur sowie die moderne Infrastruktur sagen mir ebenfalls sehr zu.

Das möchte ich noch sagen:

Ich kann es kaum erwarten, Teil des Teams zu sein und an der Schule Gisikon mitwirken zu können. Ich freue mich, die Schulzimmertüren für die Kinder und ihre Eltern zu öffnen und sie willkommen zu heissen.



Name: Marvin Keller
Klasse: 5./6. Klasse Beige/Indigo/Magenta
Wohnort: Benzenschwil
Hobbys: Fussball, Reisen, Freunde treffen und Sport
Mein Lieblingslehrerwort: «Probieren geht über Studieren»

Das finde ich toll an der Schule Gisikon:

Die Schule Gisikon wirkt sehr herzlich und lebendig. Ich wurde vom Team von Anfang an offen aufgenommen und habe mich sofort wohlfühlt. Besonders positiv empfinde ich die Zusammenarbeit und den wertschätzenden Umgang miteinander.

Das möchte ich noch sagen:

Ich freue mich sehr auf das neue Schuljahr und darauf, die Schülerinnen und Schüler kennenzulernen. Gemeinsam werden wir viele spannende und lehrreiche Momente erleben.



Name: Thomas Studer
Klasse: TTG 5./6. Klasse
Wohnort: Luzern
Hobbys: Sport, Kunst, Design, Kochen
Mein Lieblingslehrerwort: «De Feufer mal grad stoh lo»

Das finde ich toll an der Schule Gisikon:

Dass ich sie noch besser kennenlernen darf...

Das möchte ich noch sagen:

Ich freue mich auf die neuen jungen Gesichter, denen ich als Designer etwas Wertvolles auf den Lebensweg mitgeben kann!

Ludothek Gisikon, Root und Dierikon – Spieletipp



■ von Karin Seifert

Plätschernde Flüsse, rauschende Wälder, sich im Wind wiegende Weizenfelder und hier und da ein schmuckes kleines Örtchen – das ist Dorfromantik. Das Spiel des Jahres 2023 ist ein Familienspiel für Gross und Klein.

Worum geht es?

Ziel des Spiels Dorfromantik ist es, eine grosse Landschaft auszulegen und dabei möglichst viele Wünsche der Dorfbevölkerung zu erfüllen. Dabei liegen stets drei Aufträge aktiv in der Landschaft aus. Das kann beispielsweise der Wunsch nach einem neuen Wald, einer Bahnlinie oder einer Vergrösserung des Dorfes sein. Die Reihenfolge der Aufträge ist in jeder Partie unterschiedlich und sorgt so immer wieder für neue Herausforderungen.

Eine friedliche Landschaft entsteht

Im Mittelpunkt des Spiels stehen die Legeplättchen. Nach und nach entsteht eine idyllische Dorflandschaft. Häuser bieten Wohnraum und fügen sich zu kleinen Siedlungen zusammen. Eisenbahnschienen verbinden die Dorfteile und durchziehen die Landschaft. Flüsse



schlängeln sich friedlich durch die Ebenen, während goldgelbe Felder die Grundlage für eine reiche Ernte bilden. Wälder schaffen zudem Raum für wichtige Naherholung. Alles wirkt friedlich, überschaubar und einladend – und doch steckt in Dorfromantik weit mehr, als es auf den ersten Blick vermuten lässt.

Einfacher Einstieg, langfristiger Spielspass

Dorfromantik ist leicht zu erlernen, schnell aufgebaut und mit einer Spieldauer von maximal einer Stunde pro Partie sehr angenehm. Zu Beginn ist es ein gemütliches und wunderschön gestaltetes kooperatives Legespiel. Mit jeder erfolgreich abgeschlossenen Partie wird es durch neues Spielmaterial

jedoch anspruchsvoller und abwechslungsreicher.

Besonders erfreulich: Bei Dorfromantik kann man nicht verlieren. Am Ende jeder Partie hat man eine einzigartige Landschaft erschaffen und erhält dafür Punkte. Je mehr Punkte gesammelt werden, desto besser fällt das Ergebnis aus und desto schneller schreitet man im Spiel voran.

Besuchen Sie uns

Dieses und noch viele andere spannende, lehrreiche, kreative oder lustige Spiele können Sie bei uns ausleihen. Schauen Sie doch bei uns in der Ludothek an der Mühlehofstrasse 5 in Gisikon vorbei oder stöbern Sie online (ludothek-gisikon.ch). Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Ihr Ludo-Team

Öffnungszeiten

Montag	14:00 bis 16:00 Uhr
Dienstag	09:00 bis 11:00 Uhr
Mittwoch	17:00 bis 19:00 Uhr
Freitag	14:00 bis 16:00 Uhr
Samstag	09:00 bis 11:00 Uhr



Warum Gisikon?

Zwei Neuzuzüger geben Einblick

■ von Fabian Sidler

Warum zieht man nach Gisikon?

Das wollte ich von zwei Personen wissen, die diesen Frühling neu in unsere Gemeinde gezogen sind.

Mit Yannik Krummenacher und Hansjörg Bühler habe ich zwei interessante Personen kennengelernt, die vom Alter her in verschiedenen Lebensphasen sind. Trotzdem sind sie sich in vielen Dingen einig.

Yannik Krummenacher, 28 Jahre alt, Medizintechniker, aus Root zugezogen. Hansjörg Bühler, 73 Jahre alt, aktiver Pensionär, aus Schüpfheim zugezogen.

Seit wann wohnen Sie in Gisikon – und fühlen Sie sich schon heimisch?

Y.K.: Seit Anfang April dieses Jahres wohne ich in Gisikon. Den Bezug zur Gemeinde habe ich noch nicht gross intensiviert, als Rooter ist mir die Gemeinde aber sehr gut vertraut.

H.B.: Ich wohne seit dem 1. Februar 2026 wieder hier in Gisikon. Da ich schon vorher hier ansässig war, kenne ich natürlich die Leute ein wenig, wie auch die Wohnung und die Umgebung. Ich habe mich hier rasch wieder wohlfühlt.

Was war Ihr erster Gedanke, als Sie das Dorf zum ersten Mal gesehen haben?

Y.K.: Wie bereits erwähnt, ist mir Gisikon ja nicht unbekannt. Der Weg zur Badi in Rotkreuz führte uns immer durchs Dorf, aber die Aussicht ist natürlich schon phänomenal.

H.B.: Ich war im Aussendienst tätig und kannte das Dorf früher vom Vorbeifahren. Der erste Gedanke war: schöne Hanglage, irrsinnige Aussicht. Doch die Autobahn?

Was ist für Sie der grösste Luxus am Leben in Gisikon?

Y.K.: Definitiv der Ausblick auf die Umgebung. Der Blick auf den Pilatus

oder einfach ins Grüne Richtung Inwil mit den Bauernhöfen in Pfaffwil ist schon ein sehr grosses Plus.

H.B.: Die Aussicht und besonders natürlich die legendären Sonnenuntergänge sind heutzutage schon Luxus. Als weiteren grossen Pluspunkt erachte ich die Grösse von Gisikon. Es ist übersichtlich, man kennt die Leute, und das macht das Dorf sympathisch.

Was würden Sie jemandem sagen, der behauptet: «In kleinen Dörfern ist nichts los»?

Y.K.: Da ich erst seit Kurzem hier wohne, ist es schwierig zu sagen, aber ich werde es wohl noch erfahren. Ich habe allerdings schon einige Aktivitäten wahrgenommen, wie zum Beispiel die Eröffnung des Rontaler Rundwegs vor ein paar Wochen. Die Gemeinde hat mich auch über den Weihnachtsmarkt und die Treffpunkt-Anlässe informiert. Allerdings mag ich es eher ruhiger, deshalb bin ich auch nicht nach Luzern gezogen.

H.B.: Auch in kleinen Dörfern ist etwas los, wenn man sich ein bisschen engagiert. Klar, Gisikon fehlt sogar ein richtiger Dorfkern, doch wir haben Vereine und Interessengruppen, und wenn man sich ein wenig umhört, bemerkt man die Verbundenheit untereinander trotzdem. Ausserdem ist Gisikon optimal ins ÖV-Angebot eingebunden. Es liegt zentral, mit Einkaufsmöglichkeiten im Dorf und in der Region, die alles fürs tägliche Leben bieten. Und steuertechnisch ist ein kleineres Dorf mit weniger Infrastruktur eher im Vorteil.

Was wünschen Sie sich für das Dorf in den nächsten Jahren?

Y.K.: Als Neuzuzüger ist das schwer zu beurteilen. Ich wünsche mir jedoch, dass die Nähe zur Natur bestehen bleibt. Die kurzen Wege zu den Wäldern sollten unbedingt bestehen bleiben.

H.B.: Den Zusammenschluss mit Honau hätte ich mir gewünscht. So hoffe ich nun, dass unsere kleine Gemeinde sich

selbstständig weiterentwickeln und so die vielen Vorteile bewahren kann.

Was erzählen Sie in zehn Jahren über Ihre Anfangszeit in Gisikon?

Y.K.: Ich werde wohl sagen, dass das erste Mal allein zu wohnen sehr cool für mich war. Die Unabhängigkeit vom elterlichen Haushalt stellte sich auch als ein neuer Rückzugsort heraus, und dies gefiel mir sehr.

H. B.: Sicher einmal den Eindruck des Dorfs: die Aussicht, die berühmten Sonnenuntergänge und wie schnell man mit Leuten in Kontakt kommen kann. Ich könnte mir gut vorstellen, mein ganzes Leben hier zu verbringen. Die Reuss und die umliegenden Wälder bieten gute Wander- und Sportmöglichkeiten.

Was bevorzugen Sie? Einen spontanen Dorffest-Besuch oder einen gemütlichen Abend auf dem Sofa?

Y.K.: Ich mag beides. Nach einem anstrengenden Tag schätze ich eher die Ruhe auf dem Sofa. Wenn allerdings schönes Wetter ist und ich nichts los habe, ist ein Dorffest-Besuch sicher eine willkommene Abwechslung.

H.B.: Durch mein Engagement als Senior im Klassenzimmer in Gisikon bin ich immer wieder an Anlässen dabei. Aktuell habe ich auch sonst viele Aktivitäten auf dem Plan, sodass ich schon eher den Abend auf dem Sofa vorziehen würde.

Vielen Dank an die beiden «Neu-Gisiker» für die Bereitschaft zum Interview. Wir wünschen ihnen eine gute Integration und viel Freude in der Gemeinde.



Yannik Krummenacher



Hansjörg Bühler

Hallo Kinder!

Willkommen auf der Kinderseite der Dorfpost Gisikon!

Hier gibt es in jeder Ausgabe Rätsel, Wissen, Spass und Kreatives. Viel Freude beim Lesen, Malen und Knobeln!

Der Igel

Der Igel lebt auch bei uns in Gisikon – vor allem in Gärten, Hecken und am Waldrand. Sein Namen hat er wegen einer seiner Lieblingsspeisen, denn «Igel» bedeutet «der zur Schlange gehörende» oder auch «Schlangenfresser».

Tipp:

Im Herbst hilft ein
Haufen Laub im Garten
– dort kann sich ein Igel
verstecken!

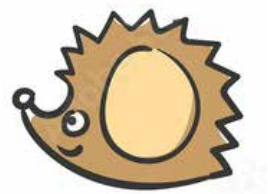
Das solltest du wissen:

- Igel sind nachtaktiv
- Sie fressen Insekten, Schnecken und Würmer
- Im Winter halten sie Winterschlaf
- Bei Gefahr rollen sie sich zu einer Kugel ein



Suche die Tiere

In diesem Buchstabensalat sind acht Tiere versteckt. Suche diese und male die Felder aus. In der nächsten Dorfpost wirst du die Lösung finden.



I	J	O	D	B	Y	G	C	H	O	D	F	M	P
D	S	O	F	G	T	D	R	E	H	Y	U	I	U
I	I	P	C	V	H	S	Y	J	C	W	C	Q	X
O	G	E	I	V	E	S	E	L	W	P	H	X	W
Y	E	G	R	M	Q	I	M	G	N	D	S	T	I
R	L	E	F	R	O	S	C	H	Q	Y	B	X	K
T	N	O	W	W	G	X	O	K	Q	C	M	H	P
B	L	I	N	D	S	C	H	L	E	I	C	H	E
I	Z	O	T	Q	Q	H	M	F	K	N	W	E	S
C	M	Ä	U	S	E	B	U	S	S	A	R	D	R
Q	L	Q	U	S	V	D	K	H	G	I	M	F	G
C	S	F	T	J	R	F	B	P	O	P	Z	X	L
C	H	O	H	I	R	S	C	H	M	F	U	H	H
M	D	Q	Q	K	M	M	N	K	T	H	R	K	P

Igel

Reh

Hirsch

Esel

Blindschleiche

Mäusebussard

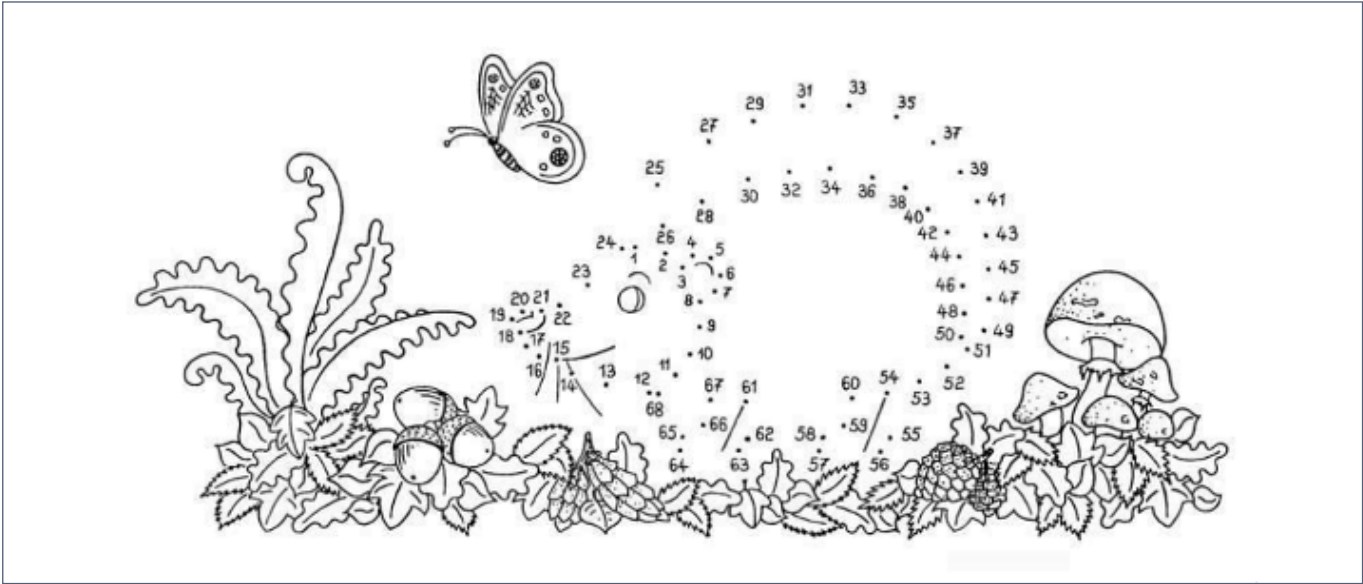
Fuchs

Frosch

Malen nach Zahlen

Verbinde die Zahlen und du erhältst das Tier der Dorfpostausgabe. Danach kannst du das Bild ausmalen. Bringe

das ausgemalte Bild auf die Gemeindeverwaltung und du bekommst eine kleine Überraschung. Wir werden es dann an die Glasscheibe beim Eingangsbereich aufhängen.



Bücherecke

■ von Ruth Kocherhans

Sommerzeit ist auch Lesezeit, vor allem wenn es schön ist und man in die Badi gehen kann. Oder? Jedenfalls stelle ich hier flüssig lesbare Bücher vor, die aber keinesfalls banal sind. Ich wünsche allen einen frohen, schönen Sommer!

Fundamentalös

Die Autorin Nussaibah Younis legt einen hoch lesenswerten, rasanten Roman über eine überforderte UNO-Mitarbeiterin vor. Younis schreibt unterhaltsam, aber nicht bagatellisierend, über ein Thema mit dem viele von uns Mühe haben. Die Geschichte erzählt von Nadia, Akademikerin, nicht praktizierende Muslima (daher mit ihrer Mutter zerstritten) und von ihrer grossen Liebe Rosy sitzengelassen, die eine Veränderung in ihrem Leben will. So nimmt sie für ein Jahr einen UN-Job im Irak an. Die (fiktive) Abteilung hat die Aufgabe, IS-Frauen zu deradikalisieren und wenn möglich zu repatriieren. Sara, eine wütende Teenagerin, hat sich mit fünfzehn dem IS angeschlossen. Sie wurde mehrmals verheiratet und alle ihre IS-Ehemänner kamen ums Leben. Zurück blieben sie und ein Kind, das ihr von den Eltern des einen getöteten IS-Soldaten weggenommen wurde. Verbunden durch das muslimische Aufwachsen von Nadia und Sara in London und der Vorliebe für derbe Sprüche, freunden sich die beiden an – doch bald muss sich Nadia entscheiden, wie weit

sie für Sara zu gehen bereit ist. Aber nicht nur Sara ist ihr Problem, auch die Zusammenarbeit und die Hackordnung innerhalb der UN-Abteilung gibt Knacknüsse auf. Nussaibah Younis, Akademikerin, Friedensforscherin und anerkannte Irak-Expertin, hat mit ihrem Debütroman ein fulminantes Werk geschaffen. Die Autorin schreibt ernst und humorvoll über die grosse Aufgabe sich in einem Meer von Korruption und bürokratischem Unsinn zurechtzufinden. Als Leserin hatte ich immer das Gefühl, einen Bericht von einer Insiderin zu lesen. Aber Younis erklärt, dass die Geschichte rein fiktiv sei. Immerhin hat die Autorin 10 Jahre im Irak gearbeitet und weiss wovon sie erzählt. Fundamentalös ist eines der besten, humorvollsten und klügsten Bücher, die ich über Rassismus, Glaube und Freundschaft gelesen habe.

Unionsverlag, 284 Seiten,
zwischen Fr. 28.– und 35.–

Agnes im Meer

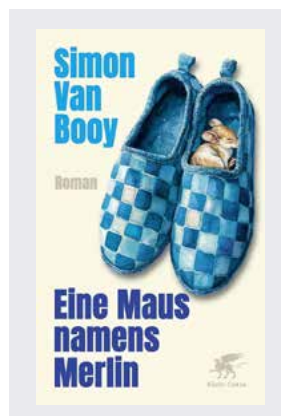
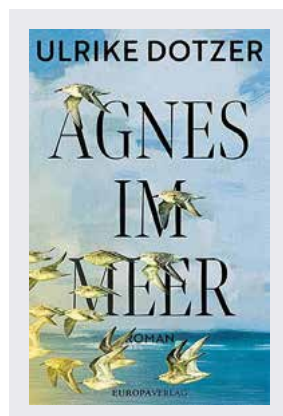
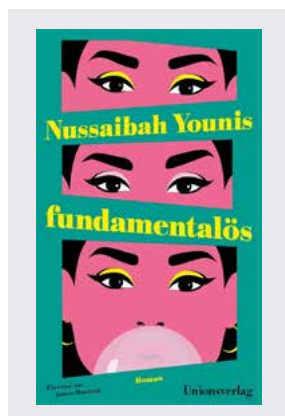
«Agnes im Meer» erzählt vom untergegangenen Koog Trischen und einer charakterfesten Frau – eben Agnes. Ein Koog ist ein durch Deichbau und Entwässerung dem Meer abgerungenes, eingedeichtes Landgebiet an der Nordseeküste. Trischen gibt es noch, doch nicht als bewirtschaftetes Land, sondern als Vogelschutzgebiet. Die Handlung hat einen realen Hintergrund und wurde von Ulrike Dotzer auf Grund von

vorhandenen Notizen des Vogelwartes Peter Todt geschrieben, der viele Sommer auf der instabilen Wanderinsel verbracht und die Geschichte der Insel recherchiert hatte. 1923 kommt Agnes als Haushälterin (Wirtschafterin) auf die Insel in den grossen Luisenhof. Auf der Insel haben Männer ehrgeizige Pläne: Es geht um Deichbau, Landgewinnung – und um Grossgrundbesitz, Geld. Einzig der Vogelschützer findet, man sollte die Insel den Vögeln überlassen, die hier zu Tausenden brüten. Leider werden die Vögel in der Nachkriegszeit auch gejagt. Agnes verliebt sich in den Vogelschützer und lernt durch ihn die Natur mit anderen Augen zu sehen. Im Laufe der Zeit übernimmt die Stadt Altona die Pacht der Insel, die Wirtschaftlichkeit macht Schwierigkeiten. Im Zuge dessen kommen Kinder und Künstler zur Erholung auf die Insel. Dann wird ein Mitglied der NSDAP Pächter. Landgewinnung ist nun eine völkische Vision – Vorzeigeprojekte sind der Adolf-Hitler-Koog auf dem Festland und Trischen. 1942 kommen sogar Zwangsarbeiterinnen auf die Insel. Ende 1943 kehrt Agnes aufs Festland zurück. Eine sehr spannende und nachhaltige Sommerlektüre.

Europa Verlag, 290 Seiten,
zwischen Fr. 28.– und 33.–.

Eine Maus namens Merlin

Helen Cartwright ist 83 Jahre alt – verwitwet und allein. Nach sechzig Jahren in Australien kehrt sie in den kleinen Ort in der Nähe von Oxford zurück, in dem sie geboren wurde. Sie kauft ein kleines Haus mit senfgelber Tür und führt ein zurückgezogenes Leben. Sie hat keine Erwartungen mehr an ihre Zukunft, gibt sich leutescheu und vergräbt sich in ihrem Häuschen. Und plötzlich kommt da diese Maus ins Haus. Ein ungebetener und unerwarteter Gast, den sie eigentlich loswerden will – oder doch nicht? Ganz langsam, fast unbemerkt, schafft die betagte Frau einen Neuanfang, beginnend damit, dass sie die





Maus im Tierhandel loswerden will, dass sie im Eisenwarenladen eine Mausefalle kaufen möchte und sie in der Bibliothek Bücher holt, weil sie mehr über das Geschöpf lernen möchte, und...?

Hübsche Sommerlektüre aus dem Klett-Cotta Verlag, 250 Seiten für rund Fr. 35.–

Ein schmaler Weg

«Aus dir wird sowieso nie etwas werden!» Mit dieser wiederholten Aussage ist Christian Liniger, geboren am 1. April 1945, aufgewachsen. Als sechstes von sieben Kindern in Belp geboren, gab es für ihn zu Hause keinen Platz. Er blieb nach der Geburt im Zimmer einer Diakonissenschwester und wurde danach zum Verdingkind. Christian Liniger schrieb seine Lebensgeschichte auf. Sie war vielleicht weniger tragisch, als die von vielen anderen Verdingkindern, und darum liest man sie auch flüssig und mit der Hoffnung auf ein gutes Ende. Mit sieben Jahren wurde er zum vierten und letzten Mal auf einen Bauernhof in der Nähe von Belp versetzt. Hier in einem eiskalten Zimmer, ohne fließendes Wasser und einer Ersatzmutter, die ihn nicht mochte, wurde er zum Arbeiten angeleitet. Christian Liniger hatte das Glück, dass er an allem interessiert war und die Arbeiten gerne und eifrig verrichtete. Am Ende der obligatorischen Schulzeit, hatten die meisten Mitschüler einen Plan für die Zukunft. Und Christian? Mit 16 Jahren trat er eine Stelle als Traktorführer bei einem Bauern im Welschland an. Da entschied er sich, eine Käser-Lehre



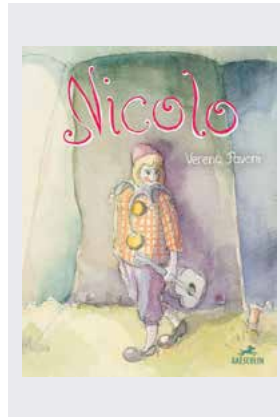
zu machen – mit Erfolg. Er lernte, den Glauben an sich nie zu verlieren. Nach einem interessanten Jahr in einer Butterfabrik in Frankreich, kehrte er in die Schweiz zurück, absolvierte eine Handelsschule und fand schliesslich als Polizist seine Berufung. Ein schmaler Weg – aber schliesslich ein erfolgreicher, in dem Christian Liniger seinen Beruf, seine eigene Familie und damit auch sein privates Glück fand. Lange war er als Gruppenchef bei der Einsatzpolizei tätig. Christian Liniger ist verwitwet, Vater von zwei Kindern, Grossvater und lebt in Bärswil.

Ein hoffnungsvolles Buch vom Weber Verlag mit knapp 300 Seiten für Fr. 32.–

Und schliesslich noch etwas für die Kleinen und für die Erstleser und -leserinnen

Die Geisterhelfer

Leider habe ich die ersten beiden Bücher «Trau sich wer kann!» und «Ein Knochen kommt selten allein» verpasst. Aber «Blut ist dicker als Friedhofsnebel» fand ich ganz spannend und auch geeignet zum Vorlesen. Ein Buch mit vielen Zeichnungen, die das Gruseln abmildern. Weil Leos Eltern ohne ihre Kinder auf irgendwelche Berge in Amerika klettern wollen, müssen Leo und sein Bruder Valentin zusammen mit der Tochter der Nachbarn, Antonia und zwei Schulfreunden, Dennis und Ziggy, die Herbstferien bei Antonias



Tante verbringen. Der Hund mit dem komischen Namen «Bauhaus» ist mit dabei. Die Tante hat einen Gutshof, der eigentlich eher ein gruseliges Schlösschen ist. Das Schlösschen Krähenstein aber ist voller Geheimnisse, Spinnen und seltsamer Mitbewohner. Sogar eine alte Familiengruft gibt es, was Leo grosse Sorgen bereitet. Zu Recht. Es dauert nicht lange, bis Leo bei einem Fackelumzug auf einen Geist trifft. Der Geist ist genauso erschrocken wie Leo und ziemlich verwirrt. Und damit beginnt das Abenteuer. Denn dieser erste Geist ist natürlich nicht der einzige. Die Handlung ist klar strukturiert und leicht zu verstehen und zusammen mit den Illustrationen trotzdem spannend.

Kinder- und Jugendbuchverlag Penguin Random, 205 Seiten, fast genau Fr. 20.–

Nicolo

Da sich die Kinder der Schule Gisikon in der Projektwoche gerade stark mit dem Zirkus beschäftigt haben, finde ich den Kinderbuchklassiker «Nicolo» von der Künstlerin Verena Pavoni vor allem für die Kinder der Basisstufe genau richtig. Auch als Geburtstagsgeschenk geeignet. Nicolo ist der kleinste Clown im Zirkus und das einzige Kind, deshalb wünscht er sich sehnlichst ein Pferd als Spielkameraden. Sein Wunsch geht dann überraschend in Gestalt eines kleinen Esels in Erfüllung. Diese poetische Geschichte mit ihren zeitlos schönen Aquarell-Bildern gehört eigentlich in jedes Kinderzimmer. Einmal vorlesen wird genügen, die Kinder werden die Geschichte für immer in Erinnerung behalten.

Baeschlin Verlag für Fr. 25.–

Vielfältige Geschichten aus Gisikon

■ von Louisa Suter

Auch in dieser Ausgabe der Gisiker Dorfpost stehen die Menschen und Themen unserer Gemeinde im Mittelpunkt. Statt ein einzelnes Schwerpunktthema zu verfolgen, richten wir den Blick auf unterschiedliche Anliegen, Projekte und Persönlichkeiten, die Gisikon prägen und bewegen.

Mit unseren Interviews möchten wir spannende Einblicke ermöglichen, interessante Hintergründe beleuchten und den Austausch innerhalb der Gemeinde fördern. Dabei greifen wir Themen auf, die aktuell sind, zum Nachdenken anregen oder einfach neugierig machen.

Die Dorfpost lebt von den Geschichten und Ideen aus Gisikon. Deshalb freut sich das Redaktionsteam über Hinweise und Vorschläge aus der Bevölkerung. Gibt es ein Thema oder eine Person, die wir vorstellen sollten? Dann lassen Sie es uns wissen. Wir sind immer auf der Suche nach interessanten Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartnern.

Kein Restaurant, aber herzlich willkommen: Der Mittagstisch im treff-6038

■ von Mehmet Ünüvar

Hedy von der Aa kocht im treff-6038 für die Tagesstrukturen. Wer sich rechtzeitig anmeldet, kann ebenfalls am Mittagstisch Platz nehmen. Die Dorfpost hat nachgefragt, wie das Angebot funktioniert.

Der Menüplan ist gut sichtbar an der Eingangsscheibe angebracht. Wer vorbeigeht, sieht auf einen Blick, was in den kommenden Tagen auf den Tisch kommt: von Tortellini mit Zitronenkräuterrahmsauce über Älplermagronen mit Apfelmus bis hin zu Pizza Margherita, Schinkengipfeli mit Kartoffelsalat oder Chicken Nuggets. Der Aushang zeigt deutlich: Fürs Mittagessen wird geplant, eingekauft und vorbereitet. Bei unserem Besuch am Donnerstag, 21. Mai 2026, stand Kalbspojariski auf dem Menüplan. Es war ein einfaches Mittagessen, das sehr gut geschmeckt hat. Genau darum geht es im Treff: kein Restaurantbetrieb, keine grosse Auswahlkarte, sondern ein geplantes Menü und ein Platz am Tisch.

Hedy, wer darf über Mittag im Treff mitessen?

«Grundsätzlich sind alle willkommen. Ich muss es einfach im Voraus wissen. Wer mitessen möchte, meldet sich am besten frühzeitig an.»

Hedy von der Aa kocht in erster Linie für die Kinder der Tagesstrukturen. Die jüngeren essen im Leuchtturm, die älteren unten im Treff. Gäste aus dem Dorf sind ebenfalls willkommen. Vorausgesetzt, es ist genügend Platz vorhanden und die Anzahl Portionen können geplant werden. Insbesondere muss für alle genug da sein. Der Mittagstisch kostet 15 Franken und findet von Montag bis Freitag während der Schulzeit statt.



Hedy und Oli

In den Schulferien und an schulfreien Tagen gibt es keinen regulären Mittagstisch. Auch wenn die Schule einen Ausflug durchführt und die Kinder nicht im Treff essen, kocht Hedy nicht extra. «Ich bin ja eigentlich für die Tagesstrukturen da», sagt sie.

Warum ist die Anmeldung so wichtig?

«Lieber anmelden», sagt Hedy. «Am liebsten frühzeitig, spätestens am Vortag.»

Der Menüplan wird jeweils gegen Ende der Woche erstellt und für die Folgeweche an der Scheibe beim Eingang ausgehängt. Wer mitessen möchte, kann sich so informieren und sich spätestens am Vortag anmelden, besser aber noch früher. Spontan vorbeizukommen, gehört grundsätzlich nicht zum Konzept. Zwar kann es vorkommen, dass einzelne Portionen übrigbleiben, etwa wenn ein Kind kurzfristig fehlt, darauf sollte man sich jedoch nicht verlassen. Wer unangemeldet vorbeikommt, hat Glück, wenn es noch etwas hat. Anspruch auf eine Mahlzeit hat man nur mit vorgängiger Anmeldung.

Was kommt über Mittag auf den Tisch?

«Es gibt ein Menü. Ich koche das, was auf dem Plan steht.» Serviert wird jeweils ein Tagesmenü mit Salat oder



Der Mittagstisch im Treff-6038 bietet Kindern eine gemütliche und familiäre Atmosphäre für das gemeinsame Mittagessen.



Rohkost, gelegentlich ergänzt durch eine Suppe. Ein Dessert gibt es einmal pro Woche. Der Tag wechselt, damit nicht immer die gleichen Kinder in den Genuss eines Desserts kommen. Wünsche für vegetarische Gerichte sowie Unverträglichkeiten können teilweise berücksichtigt werden – vorausgesetzt, sie werden rechtzeitig gemeldet. Ein eigenes Menü für jede Person ist aber nicht möglich.

Wie läuft ein typischer Mittag ab?

Für Hedy beginnt der Mittag lange vor zwölf Uhr. Meistens ist sie schon vor neun Uhr im Treff. Am Morgen holt sie frisches Brot in der Bäckerei und kauft ein, was noch fehlt. Danach wird gerüstet, vorbereitet und gekocht.

Ein Teil des Essens wird in den Leuchtturm gebracht. Im Treff selbst muss gegen halb zwölf vieles bereit sein. Je nach Stundenplan treffen die ersten Kinder schon etwas früher ein und bedienen sich zunächst am Salat und an der Rohkost, bis das warme Essen um zwölf Uhr bereitsteht.

Die Tische sind gedeckt, Getränke stehen bereit. Geschöpft wird direkt am Ausgabetisch. Ein klassischer Service wie im Restaurant ist bei dieser Anzahl Kinder nicht möglich. Die Kinder entscheiden selbst, wie viel sie essen möchten, und wer noch Hunger hat, darf gern nachschöpfen.

Was kochst du am häufigsten?

«Ich koche ein den Kindern angepasstes Menü. Es nützt nichts, wenn ich etwas mache, das sie nicht essen.»

Teigwaren kommen fast immer gut an. Penne mit Sauce, Carbonara, Tortellini und Älplermagronen mögen viele Kinder sehr. Eine Schülerin habe einmal gesagt, Hedy könne jede Woche Älplermagronen kochen. Auch Wünsche nimmt Hedy auf. Nicht alle lassen sich umsetzen, aber manchmal sind sie guter Gesprächsstoff. «Sushi wurde auch schon gewünscht», erzählt sie. Gemüse oder Salat gibt es trotzdem immer. Die Kinder müssen es nicht nehmen, aber es ist da. Wichtig ist Hedy, dass möglichst wenig Essen im Abfall landet. «Die Kinder bestimmen selbst, ob sie viel oder wenig möchten. Mir ist wichtig, dass möglichst wenig weggeworfen wird.»

Wo sitzen Gäste, die nicht zu den Tagesstrukturen gehören?

Für Gäste stehen im normalen Mittagsbetrieb meistens etwa zehn bis vierzehn Plätze im hinteren Bereich zur Verfügung. Im Raum hätte es zwar mehr Platz, aber über Mittag muss der Ablauf mit den Kindern und mit Hedys Arbeit zusammenpassen.

Wer möchte, kann auch näher bei den Kindern sitzen. Meistens deckt Hedy für zusätzliche Gäste aber hinten einen Tisch, damit sie etwas mehr in Ruhe

essen können. Wer noch nie im Treff gegessen hat, muss keine Hemmungen haben. Es ist kein Restaurant, sondern ein Mittagstisch neben den Tagesstrukturen. Man kommt am besten um zwölf Uhr oder kurz danach. Wer erst um halb zwei essen möchte, ist zu spät. Nach dem Mittag muss Hedy abwaschen, aufräumen und alles für den nächsten Tag bereit machen.

Wird für Erwachsene anders gekocht als für Kinder?

Meistens ist es das gleiche Menü. Wenn besondere Gruppen kommen, kann Hedy es etwas anpassen. Einmal im Monat essen auch Seniorinnen und Senioren im Treff. Dann gibt es für sie zum Beispiel einen Salatteller mit warmem Fleischkäse, während Hedy für die Kinder zusätzlich Teigwaren macht. Auch hier gilt: Es muss praktisch bleiben. Der Mittagstisch funktioniert, weil Hedy gut plant und das Menü zum Ablauf passt.

Was zeichnet einen gelungenen Mittag aus?

Hedy überlegt nicht lange. Ein guter Mittag ist für sie dann gelungen, wenn die Planung aufgeht, die Kinder essen, die Gäste zufrieden sind und möglichst wenig übrigbleibt. «Wenn am Schluss alle gegessen haben und es funktioniert hat, ist das schön.»

Was ist für die Leserschaft sonst noch wissenswert?

Der Treff ist nicht nur über Mittag ein Ort der Begegnung. Die Räumlichkeiten können auch für private Anlässe gemietet werden, etwa für Feiern, Geburtstage oder andere Zusammenkünfte. Hedy und Oli unterstützen Interessierte auf Wunsch gern beim Ablauf und im Service.

Für den Zmittag gilt aber vor allem: Wer mitessen möchte, soll sich rechtzeitig melden. Dann wird der Platz am Tisch vorbereitet.

Kurzinfo Mittagessen

- Angebot: ein Tagesmenü
- Preis: 15 Franken pro Person
- Wann: Montag bis Freitag, wenn Schule ist
- Zeit: über Mittag, am besten um 12 Uhr oder kurz danach
- Anmeldefrist: spätestens am Vortag, besser früher
- Menüplan: jeweils gegen Ende Woche an der Scheibe des treff-6038
- Plätze für Gäste: im Normalbetrieb etwa 10 bis 14
- Gut zu wissen: kein Restaurantbetrieb, kein à la carte, Spezialwünsche nur nach vorgängiger Absprache
- Schulferien und schulfreie Tage: kein regulärer Mittagstisch
- Anmeldung und Kontakt: bitte vorab bei Hedy von der Aa anmelden unter 079 708 86 61

Die Entwicklung der Sagenmatt: «Ziel ist ein ökologischer und sozialer Umgang mit Eigentum.»

■ von Markus Tanner

Seit mehreren Generationen bewohnte und bewirtschaftete die Familie Bründler den Hof Sagenmatt. Die Landwirtschaft, die Remise und die Scheune sollen nun in einem Gesamtkonzept in die Zukunft geführt werden. Cécile Malevez und ihre beiden Töchter, Elia und Jara, haben gemeinsam dafür eine AG gegründet, die zum Ziel hat, mit einer langfristigen Perspektive die Kernzone von Gisikon aufzuwerten und die Vergangenheit und Geschichte der Sagenmatt zu erhalten. Mit dem Selbsterntergarten und den beiden in Planung befindlichen Neubauten sind nun erste Schritte auf diesem Weg initiiert worden. Im Anschluss an eine Bausitzung durfte ich mich mit den drei Frauen zu einem Interview treffen.

Wie kam es zur Idee mit den neuen Häusern?

Der enorme Landverlust für die Renaturierung der Reuss und den Freizeitweg hat uns gezwungen, uns Gedanken über die Zukunft des Hofes zu machen. Schon längere Zeit beschäftigte uns der

Gedanke nach dem «wie weiter» und wir suchten nach einer langfristigen Perspektive für die Sagenmatt, die im historischen Teil von Gisikon liegt. Zum einen sollte diese Kernzone aufgewertet werden, und zum anderen sollte an diesem Ort, als ehemaliger Bauernbetrieb, auch die Lebensmittelproduktion und die lokale Landwirtschaft ihren Platz haben.

Welches Konzept/welche Idee stand/steht für euch im Mittelpunkt? Welche (Bau-) Philosophie steckt dahinter?

Ökologische und soziale Nachhaltigkeit sind für uns zentrale Begriffe. Auch ist es uns ein Anliegen, den für unsere Familie wichtigen Ort in seinem geschichtlichen Kontext zu erhalten und gleichzeitig in die Zukunft zu führen. Auch die alte Scheune ist Bestandteil des Gesamtkonzepts, mit dem Ziel, sie zu unterhalten und zukünftig ganz und vielfältig nutzbar zu machen. Aktuell ist sie zur Hälfte vermietet.

In welchen Punkten werden sich eure Neubauten von anderen Objekten unterscheiden?

Die beiden Häuser werden nicht konventionell, sondern nach baubiologi-

schen Grundsätzen gebaut. Zudem soll die Wertschöpfung grösstmöglich in der Schweiz erfolgen. Dies bedingt akribische und arbeitsintensive Abklärungen. Unser Ziel, bezahlbaren Wohnraum mit hoher Wohnqualität zu schaffen und dies mit einer möglichst hohen regionalen Wertschöpfung zu kombinieren, ist nicht immer einfach. Wir haben jedoch Freude daran und glauben, dass dies möglich ist – wenn auch nicht perfekt.

Das eine Haus wird ein Holzbau mit einem massiven Sockel sein, das andere ein Holzbau auf bestehendem Betonkeller. Beide Bauten werden aus HolzPur erstellt, einer Holzbauweise, die ohne Leim auskommt und auf der Idee von der Firma Holz100 basiert. Die Wohnungen selbst werden einen guten, zweckmässigen Ausbaustandard haben. Durch die sorgfältige Gestaltung und durch die Ausführung sollen sich die künftigen Bewohnerinnen und Bewohner darin wohl fühlen. Das Bauvolumen des Neubaus soll zur Umgebung und den bestehenden Bauten passen. Mehr zum Thema Holzhaus / Holz100:



Die beiden Häuser sollen Holzhäuser werden, mit Mondholz aus eurem eigenen Wald, hier in Gisikon.

Warum?

Für uns ist Holz als einheimischer, nachwachsender Bau- und Rohstoff ideal für den Bau von Wohnhäusern. Durch die baubiologische Verarbeitung soll es allen Bewohnerinnen und Bewohnern ein gutes Wohn-Gefühl geben. Auch hier geht es uns um eine ökologische Holznutzung. Zudem war uns wichtig, dass die Holztransportwege möglichst kurz sind. Ein wesentlicher Teil des Holzes, das für den Bau benötigt wird, stammt aus unserem eigenen Wald in Gisikon, der Rest aus dem Seetal. Die Eigenschaften, die dem Mondholz zugesprochen werden, haben uns überzeugt und mit Küng Holzbau AG aus Alpnach haben wir einen kompetenten Partner für die Ausführung der Holzbauarbeiten gefunden. Mehr dazu unter:



(PS. Bei der Realisierung dieses Films führte Jara Malevez Regie)

Welcher Wohnraum wird entstehen? Wollt ihr mit den neuen Wohnungen spezifische Mieterinnen und Mieter ansprechen?



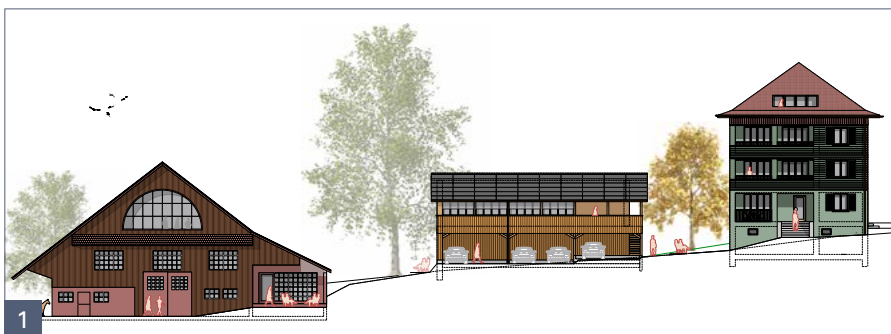
Standort für den neuen Holzbau mit Bauernhaus und Remise im Hintergrund.

Neben einem Atelier im Remisen-Bau entstehen insgesamt sechs Wohnungen zwischen 1 ½ und 4 ½ Zimmern. Jede Wohnung wird einen Parkplatz zur Verfügung haben. Das Haus ist mit einer Fotovoltaik-Anlage ausgerüstet und verfügt über Ladestationen für Elektroautos. Wir freuen uns über Mieterinnen und Mieter, die das Potential dieser Örtlichkeit erkennen und schätzen und allenfalls Ideen und Vorstellungen zur Nutzung der Räumlichkeiten in der bestehenden Scheune haben. Es gibt zum Beispiel Platz für Kleintiere

oder eine Werkstatt. Auch eine aktive Mitarbeit beim Selbsterntegarten ist möglich.

Du und deine beiden Töchter treten als Bauherrinnen auf. Ist das speziell für dich? Macht diese Konstellation das ganze Projekt einfacher?

Zum einen freut es mich natürlich, eine tüchtige Architektin als Tochter zu haben. Zum anderen ist es für mich ein einmaliges Erlebnis zu sehen, wie meine beiden Töchter meine Werte auch weitertragen. Klar, der Aufwand



1. Die Seitenansicht zeigt die beiden Neubauten und die bestehende Scheune.
2. Detailaufnahme vom Eingangsbereich zu den Wohnungen im neuen Holzbau.
3. Remisen-Bau mit Carports und der darüberliegenden 4,5-Zimmer-Wohnung.
4. Detailsansicht vom Aufgang zur Wohnung im neuen Remisen-Bau.

Mondholz

Unter Mondholz bzw. Mondphasenholz versteht man Holz von Bäumen, das in der Zeit der Vegetationsruhe der Bäume im Winter bei abnehmendem Mond geerntet wurde. Das so geschlagene Holz hat mehr gebundenes Wasser in seinem Inneren. Das heisst, dass es sich bei der Trocknung stärker zusammenzieht. Dadurch wird das Holz dichter und druckfester. Dem Mondholz wird nachgesagt, dass es besonders trocken, schwindarm, rissfrei, verwindungsstabil, unempfindlicher gegen Fäulnis oder Insektenbefall sowie witterungsbeständiger sei.

Bei Küng Holzbau wird das Mondholz zudem «geringelt», d.h. die oberste Rindenschicht am Stammfuss der Bäume wird eingefräst, um den Wasserfluss im Stamm zu unterbrechen. Nach dem Ringeln bleiben die Bäume noch mehrere Monate im Wald stehen und trocknen dort schon teilweise aus. Somit kann die graue Energie beim Transport und der Trocknung reduziert werden. Mehr dazu unter folgendem Link (QR-Code):



Wie sieht der zeitliche Ablauf nun aus?

Der Baustart ist auf Mitte August geplant. Es ist uns wichtig, dass für die ganze Bauzeit die Sicherheit rund um die Baustelle gewährleistet ist. Der Bezug der neuen Wohnungen ist auf Herbst 2027 vorgesehen. Während der Bauzeit möchten wir interessierten Personen im Rahmen eines «Tag der offenen Baustelle» Gelegenheit geben, einen Einblick in unsere Holz-Neubauten zu erhalten.

Liebe Cécile

Ich danke dir und deinen beiden Töchtern ganz herzlich für die Zeit, die ihr euch für mein Interview genommen habt. Es war für mich sehr spannend, durch dieses Gespräch Einsicht in eure Ideen, Gedanken und die grosse Arbeit rund um das neue Wohnhaus auf der Sagenmatt zu erhalten. Ich bin gespannt, das Haus dann in Natura sehen und besichtigen zu können und wünsche euch gutes Gelingen in der kommenden Realisierungsphase.

ist gross, aber zu sehen, dass wir uns über weite Teile in den vielen verschiedenen Themen und Fragestellungen einig sind, ist wirklich sehr schön. Für die Realisierung dieses Projektes haben wir als Familie eine AG gegründet. Entscheidend ist aber, dass wir

die gleiche Werthaltung bezüglich der verschiedenen Themen haben, die die Sagenmatt betreffen. Dieses Projekt ist uns ein Herzensanliegen und soll Zukunft haben und darum sind wir auch alle bereit, Zeit dafür zu investieren.

Björn Deflorin: «Cyberbetrug beginnt oft ganz alltäglich.»

■ von Mehmet Ünüvar

Es beginnt oft nicht mit komplizierter Technik, sondern mit einer alltäglichen Situation. Ein Anruf, eine SMS, ein Online-Inserat oder ein scheinbar attraktives Anlageangebot reichen häufig aus. Die Dorfpost Gisikon hat bei Björn Deflorin, Fachspezialist Prävention – Cybercrime bei der Luzerner Polizei, nachgefragt, woran man typische Maschen erkennt und wie man richtig reagiert.

Björn Deflorin bewegt sich seit Jahren an der Schnittstelle von Polizeiarbeit, Technologie und Sicherheitsfragen. Seine berufliche Laufbahn begann mit

einer Ausbildung zum Bauzeichner. Danach absolvierte er die Polizeischule an der Interkantonalen Polizeischule



Björn Deflorin, Fachspezialist Prävention – Cybercrime.

Hitzkirch und arbeitete mehrere Jahre bei der Luzerner Polizei. Später wechselte er in die Privatwirtschaft, wo er sich mit Standort- und Produktsicherheit befasste. Anschliessend war er bei der Kantonspolizei Nidwalden in den Bereichen IT-Ermittlungen, IT-Forensik und mobile Forensik tätig und vertiefte sein Wissen mit einem CAS in Cyber Investigation & Digital Forensics an der Hochschule Luzern. Seit dem 1. Januar 2024 ist er wieder bei der Luzerner Polizei, heute als Fachspezialist Prävention – Cybercrime.

Herr Deflorin, viele denken bei Cybercrime zuerst an Hacker und komplizierte Technik. Läuft das im Alltag wirklich so ab?

Nein, meistens nicht. Kriminelle manipulieren ihre Opfer, indem sie Vertrauen aufbauen und zeitlichen oder emotionalen Druck erzeugen. Auf diese Weise bringen sie Menschen per Telefon, SMS, E-Mail oder über Online-Inserate dazu, Passwörter und Kreditkartendaten preiszugeben oder Geld zu senden. Die Masche ist oft dieselbe.

«Passwörter sind persönlich und sollen nicht weitergegeben werden.»

Björn Deflorin

Ein bekanntes Beispiel ist der Telefonbetrug. Wie werden solche Anrufe erkannt?

Die Anrufe wirken auf den ersten Blick oft täuschend echt. Wichtig zu wissen ist aber, dass die angezeigte Telefonnummer gefälscht sein kann. Das nennt man Spoofing. Aktuell erhalten viele Personen Anrufe von manipulierten Telefonnummern. Die Täter geben sich häufig als Polizei- oder Bankmitarbeitende aus und versuchen, ihre Opfer unter Druck zu setzen.

Was ist die wichtigste Regel, wenn man einen solchen Anruf bekommt?

Weder die Polizei noch eine Bank verlangen am Telefon Passwörter, Codes, E-Banking-Zugänge oder die Installation von Fernwartungssoftware. Wer unsicher ist, beendet das Gespräch sofort und ruft anschliessend selbst über eine offizielle Nummer zurück.

Viele Betrugsversuche arbeiten mit Erzeugen von Stress. Warum funktioniert das?

Unter Druck reagieren Menschen oft schneller und weniger kritisch. Kriminelle erzeugen bewusst Hektik, Angst oder Dringlichkeit. Wer sich einen Moment Zeit nimmt und sich hinterfragt, was genau verlangt wird und weshalb alles sofort passieren soll, kann viele Betrugsfälle bereits im Ansatz verhindern.

Welche Daten sollte man grundsätzlich nie weitergeben?

Passwörter, Kreditkartendaten, E-Banking-Zugänge, Bestätigungs_codes oder TWINT-PINs sollte man niemals weitergeben. Auch Bargeld oder Wertgegenstände übergibt man nie an angebliche Polizisten oder Kuriere. Die Polizei holt bei Privatpersonen niemals Bargeld oder Wertgegenstände ab.

Phishing ist ein bekanntes Phänomen. Was versteht man darunter?

Phishing bedeutet, dass Betrüger mit gefälschten Nachrichten von vermeintlich bekannten Absendern an Daten oder Geld gelangen wollen. Die Nachrichten wirken oft alltäglich. Beispielsweise kann ein Paket nicht zugestellt werden, das Konto müsse bestätigt werden oder es gibt ein Problem mit einer Zahlung.

Ist bereits der Klick auf einen Link gefährlich?

Ein Klick allein führt meist nicht zu einem Schaden. Gefährlich wird es vor allem dann, wenn man auf einer gefälschten Seite Passwörter, Kredit-

kartendaten und Bestätigungs_codes eingibt oder eine Zahlung freigibt. Diese Seiten sehen oft täuschend echt aus. Viele achten nicht genau auf die Adresszeile, sondern sehen nur das vertraute Logo einer Bank, eines Shops, der Post oder eines anderen bekannten Anbieters.

Was ist zu tun, wenn man ein Passwort eingegeben hat?

Das betroffene Passwort sollte sofort geändert werden. Und zwar überall dort, wo dasselbe Passwort verwendet wird. Wer für mehrere Dienste dasselbe Passwort nutzt, gefährdet mehrere Konten gleichzeitig. Zusätzlich empfiehlt sich die Aktivierung der Zwei-Faktor-Authentifizierung, wo immer dies möglich ist. Das ist zwar weniger komfortabel, aber deutlich sicherer.

Viele Menschen haben sehr viele Online-Konten. Was empfehlen Sie beim Umgang mit Passwörtern?

«Passwörter sind persönlich und sollen nicht weitergegeben werden.» Für viele Personen ist ein Passwortmanager eine gute Lösung. Es gibt aber

Weiterführende Informationen und Hinweise

• **Luzerner Polizei**

Auf der Internetseite der Luzerner Polizei www.polizei.lu.ch/praevention/cybercrime finden Sie zahlreiche Tipps und Empfehlungen in Sachen Cybersicherheit.

• **CY-S-4-U**

Das kostenlose E-Learning CY-S-4-U zeigt in kurzen Modulen, wie man typische Risiken im digitalen Alltag erkennt.

• **S-U-P-E-R.ch**

Auch die Kampagne S-U-P-E-R.ch bietet eine einfache Merkhilfe für mehr digitale Sicherheit. Die fünf Begriffe hinter den Buchstaben lauten Sichern, Updaten, Prüfen, Einloggen und Reduzieren.

• **Nichtwahr.ch**

In Bezug auf Kleinanzeigen und Bestellbetrug lohnt sich zusätzlich ein Blick auf die Kampagne «Stopp Bestellbetrug» und die von der Polizei empfohlene Seite nichtwahr.ch.

• **Achtung, Telefonbetrug / report.ncsc.admin.ch/de/**

Polizeiinotruf 117

Bei Verdacht auf Betrug sollte man das Gespräch beenden, keine Daten preisgeben, Beweise sichern und den Vorfall der Polizei melden.



auch andere Möglichkeiten, wie die Merksatzmethode. Dabei wird ein einprägsamer Satz gebildet, aus dem nur die ersten Buchstaben und Zahlen verwendet werden. Ergänzt man die Buchstaben und Zahlen noch mit Sonderzeichen, entsteht ein starkes Passwort. Entscheidend ist vor allem, dass für wichtige Konten starke und unterschiedliche Passwörter verwendet werden. Produkten für das Managen von Passwörtern muss man ein gewisses Vertrauen entgegenbringen. Je sicherer eine Lösung ist, desto weniger bequem kann sie sein. Je bequemer sie ist, desto bewusster muss man auf die Sicherheit achten. Die Balance ist entscheidend.

Ein weiteres wichtiges Thema sind Betrugsfälle über Kleinanzeigen.

Wo liegen dort die Risiken?

Häufig wird Ware angeboten, die gar nicht existiert. In anderen Fällen werden Verkäuferinnen und Verkäufer auf gefälschte Zahlungsseiten gelockt. Das Ziel ist in den meisten Fällen, an Geld oder Zugangsdaten zu gelangen.

Gibt es typische Warnsignale bei Kleinanzeigen?

«Wenn ein Angebot zu gut klingt, um wahr zu sein, sollte man besonders kritisch sein.» Vorsicht ist angebracht, wenn die Kommunikation plötzlich ausserhalb einer Plattform stattfinden soll oder Links für angeblich sichere Zahlungen verschickt werden. Am sichersten ist die persönliche Übergabe der Ware mit Bezahlung vor Ort.

Online-Anlagebetrug kommt zwar weniger häufig vor, verursacht aber oft hohe Schäden. Wie funktioniert diese Masche?

Oft beginnt es mit Werbung, häufig unter Verwendung bekannter Persön-

lichkeiten, für scheinbar sichere und lukrative Anlagen. Die Kriminellen versprechen hohe Gewinne bei geringem Risiko und bauen so Vertrauen auf. Diese Betrugsmasche startet häufig mit kleinen Beträgen. Die ersten Gewinne werden teilweise sogar ausbezahlt, um Vertrauen zu schaffen. Danach werden immer höhere Investitionen nötig. Verlangt man eine Auszahlung, werden plötzlich Gebühren oder andere Forderungen erhoben. Das investierte Geld ist jedoch bereits verloren.

Trifft es nur leichtgläubige oder eher besonders gierige Menschen?

Entscheidend ist, das Angebot kritisch zu prüfen und keine überstürzten Entscheidungen zu treffen.

Was raten Sie Eltern in Bezug auf Kinder und ihren Umgang mit digitalen Geräten wie Tablets und Handys?

«Wenn die Geschichte und die Umstände zusammenpassen, kann es jeden treffen.» Kinder sollten mit

digitalen Geräten nicht allein gelassen werden. Eltern sollten begleiten, erklären und Interesse daran zeigen, was ihre Kinder online machen. Technische Schutzmassnahmen können unterstützen, ersetzen aber die elterliche Begleitung nicht. Eltern haben zudem eine wichtige Vorbildfunktion. Wer von seinen Kindern einen bewussten Umgang mit digitalen Medien erwartet, sollte diesen auch selbst vorleben.

Was soll unsere Leserschaft aus diesem Interview mitnehmen?

«Nicht unter Druck handeln, keine sensiblen Daten weitergeben und im Zweifel über einen zweiten Kanal nachfragen.» Wer unter Druck gesetzt wird, sollte das Gespräch sofort beenden. Passwörter, Codes und Kreditkartendaten gibt man auf keinen Fall weiter. Und wenn doch etwas passiert ist: sofort reagieren, Passwörter ändern, die Bank kontaktieren und den Vorfall der Polizei melden.

Fünf Regeln zur Vermeidung von Cyberbetrug

1. Bei Druck auflegen

Echte Polizei- oder Bankkontakte setzen Sie nicht unter Zeitdruck.

2. Telefonnummern sind kein Beweis

Auch die Anzeige einer Schweizer Nummer kann gefälscht sein.

3. Keine Codes, Passwörter oder PINs weitergeben

Auch nicht an angebliche Polizei-, Bank- oder Supportmitarbeitende.

4. Unbekannte Links nicht anklicken

Die bekannte Website selbst eingeben oder die offizielle App verwenden.

5. Bei Unsicherheit einen zweiten Kanal nutzen

Rufen Sie die Bank, die Polizei oder eine Vertrauensperson über eine bekannte Nummer an.

Der Rontaler Höhenweg

■ von Markus Tanner

Der Rontaler Höhenweg kann mit Fug und Recht als eine Erfolgsgeschichte bezeichnet werden. Um noch mehr über dieses tolle Wanderangebot zu erfahren, konnte ich mit Beat Amrein «einen Mann der ersten Stunde» dazu befragen.

Von wem stammt die Idee für den ursprünglichen Höhenweg?

Die Idee kam von der Gemeinde Gisikon, beziehungsweise vom Gemeinderat. Im weiteren Verlauf formierte sich eine Gruppe, in der jede Gemeinde mit einer Person vertreten ist. Ich darf diese Gruppe seit dem 1. Januar 2026 leiten. Die Idee eines Höhenwegs wurde auch von LuzernPlus mitgetragen und sie haben die Realisierung massgeblich unterstützt. Ziel war es, den Einwohnerinnen und Einwohnern die Natur vor ihrer Haustür, die nähere Umgebung und das Rontal näherzubringen. Wie heisst es doch: «Warum denn in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah?»

Wann wurde die Streckenführung bis nach Luzern realisiert?

Etwa drei Jahre nach dem Bestehen des Höhenwegs von Honau bis nach Ebikon entstand in Diskussionen innerhalb unserer Gruppe die Idee, den Höhenweg bis zum Bahnhof Luzern zu erweitern und mit einem schönen neuen Wegstück zu ergänzen. Auch aus unserer Gruppe heraus entstand die auf dieses Jahr hin umgesetzte Neuerung einer Erweiterung zum Rontaler Rundweg, der mit dem Talweg entlang der Ron realisiert werden konnte. Am 3. Mai dieses Jahres konnte der Rundweg mit einem kleinen Fest feierlich eröffnet werden.

Wer half beim Ausbau des Wegs?

Die Streckenführung des Rontaler Höhen- respektive Rundwegs verläuft über die bereits bestehenden Wander-



Beat Amrein, der Mann der ersten Stunde für die Realisierung des Rontaler Höhenwegs.

wege. Einzig auf Rooter Gemeindegebiet wurde mithilfe des Zivilschutzes eine attraktive Abkürzung entlang des Wilmisbergtobels vom Böschbüel Richtung Unterkienzen erstellt.

Der Rontaler Rundweg wird durch die Kooperation der Gemeinden Buchrain, Dierikon, Ebikon, Gisikon und Root betrieben. Wie sind die Aufgabenteilung und das finanzielle Engagement geregelt?

Der Unterhalt der einzelnen Wegabschnitte obliegt den betreffenden Gemeinden. Für die Aufwendungen rund um die Öffentlichkeitsarbeit und die Koordination (wie zum Beispiel Flyer und die Eröffnung des neuen Rundweges) entrichtet jede Gemeinde neu jährlich einen Betrag von Fr. 2000.-.

Wie gross ist der zeitliche Aufwand für den Unterhalt des Rontaler Höhenwegs? Wird dies durch den Werkdienst erledigt?

Ja, der Werkdienst kümmert sich um die Unterhalts- und Instandstellungsarbeiten der Wanderwege. Da dies ohnehin Sache der Gemeinde ist und der Höhenweg die bestehenden Wanderwege nutzt, fällt kein zusätzlicher Aufwand an. Dies wird im Rahmen des regulären Unterhalts erledigt.

Lässt sich schätzen, wie viele Personen den Höhenweg jährlich begehen?

Nein, dazu haben wir keine Übersicht, da diesbezüglich keine Erhebungen gemacht werden. Im ersten Jahr – der Höhenweg wurde im Mai 2018 eröffnet – waren es sehr viele Personen, die auf Schusters Rappen auf dem Höhenweg unterwegs waren. Auch in der Corona-Zeit war der Höhenweg sehr beliebt. Das hat seither natürlich etwas abgenommen, aber meiner Einschätzung nach – ich wohne ja gleich beim Eingang zum Spielplatz Fröschegärtli – sind immer noch recht viele Wanderinnen und Wanderer und speziell auch Wandergruppen unterwegs. (Dies kann auch der Schreiber bestätigen.)

«Ziel war es, dass möglichst viele das Rontal besser kennenlernen!»

Beat Amrein

Gibt es eine Möglichkeit (zum Beispiel einen Briefkasten), um Rückmeldungen oder Anregungen zum Weg zu geben?

Nein, bisher wurden keine Rückmeldungen erhoben. Aber im persönlichen Gespräch und im Austausch mit den Leuten erhalte ich viele mehrheitlich positive Rückmeldungen.

Wir sind natürlich offen für Feedback, am besten per Mail an info@luzerner-hoehenweg.ch. Auch allfällige Schäden können auf diesem Weg gemeldet werden.

Werden gleichzeitig auch der Lichterweg und das Projekt «Wege zur Schweiz» beworben?

Beim Spielplatz Fröschegärtli gibt es ein kleines Kästchen mit Flyern zum Lichterweg, das regelmässig aufgefüllt wird. Den Geschichtsweg Wege zur Schweiz

bewerben wir nicht speziell. Die Besucherinnen und Besucher des Höhenwegs kommen auf ihrer Wanderung von Honau her an zwei bis drei Standorten mit Erklärungstafeln zum damaligen Geschehen vorbei und werden so auf diese Weise darauf aufmerksam.

Gibt es Rückmeldungen von den drei Hofläden auf der Strecke?

Wir sind diese drei Bauernhöfe mit ihren Hofläden damals aktiv angegangen. Aus Rückmeldungen erfahren wir, dass sie

regelmässig Besuch erhalten. Natürlich nicht mehr so viel wie im ersten Jahr, als die Besucherzahl sehr hoch war.

Was ist dein Lieblingsteilstück der Strecke?

In Erinnerung bleiben mir die Erkundungsspaziergänge in der Anfangs- und Entstehungsphase, als es darum ging, eine geeignete Wegführung für den Höhenweg zu finden. Da habe ich selbst erstmals viele neue Ecken am Rootenberg entdeckt.

Mir gefällt aber der Weg vom Fröschgärtli bis zum Grillplatz besonders gut. Und auf dem neuen Rundweg finde ich das Wegstück beim Hasliwald entlang der renaturierten Ron sehr schön.

Mehr Informationen zum Höhenweg finden Sie auf der Website unter www.rontaler-hoehenweg.ch.



«Der Rontaler Höhenweg ist ein sehr positives Beispiel für ein Projekt, das durch die gute Zusammenarbeit der Gemeinden den Weiterbestand und die Weiterentwicklung eines Wanderangebots gewährleistet. Darüber hinaus verbindet es die Gemeinden, hebt deren Attraktivität hervor und bietet den Bewohnerinnen und Bewohnern – speziell auch mit dem Erholungsraum entlang der neu renaturierten Ron – ein Naturerlebnis direkt vor der Haustür.»

Andreas Lehmann, Geschäftsleiter Luzerner Wanderwege

Eine neue Rast- und Sitzgelegenheit beim Wissehrli

Eine Idee – eine Anfrage bei der Gemeinde – eine schnelle Realisierung! Das ist die Kurzversion der Entstehungsgeschichte für das neue Bänkli beim Feuerwehrweiher. Initiiert hat dies Frau Hildegard Glanzmann. Sie wohnt an der Bühlstrasse und schätzt den Höhenweg als attraktives und schönes Wanderangebot gleich vor der Haustür.

Wie kam es zur Idee mit dem neuen Bänkli?

Ich nutze diesen Teil des Höhenwegs regelmässig für einen kurzen Spaziergang. Hie und da auch mit Personen, die nicht mehr so gut «zu Fuss» sind und sich immer mal wieder hinsetzen müssen. Auch sehe ich oft Wanderer, die da eine kleine Rast machen und sich dafür am Grasbord hinsetzen. So war für mich schnell klar: Hier fehlt eine Sitzgelegenheit. Bei meinem Anruf auf der Gemeinde wurde ich an Beat Amrein verwiesen. Dieser nahm meine Idee gerne auf und nach Abklärungen mit den Landbesitzern wurde die Sitzbank zügig montiert. Das freut mich sehr!

Waren Sie auch schon auf dem Höhenweg unterwegs?

Ja, das Stück bis nach Ebikon kennen mein Mann und ich gut. Wir sind beide gerne zu Fuss unterwegs. Mir persönlich gefällt das Stück vom KneippGarten bis zum neuen Bänkli beim Wissehrli am besten. Den Weg entlang der Ron sind wir auch oft abgelaufen. Da waren aber die Arbeiten an der Renaturierung noch im Gange. Für die Wanderung auf dem neu geschaffenen Rundweg hatten wir bis jetzt jedoch noch keine Gelegenheit.



Das neue Bänkli beim Wissehrli lädt zum Rasten ein..



Der Talweg entlang der renaturierten Ron.

Senioren6038

Rückblick: Besuch des Mutterhauses der Baldegger Schwestern

■ von Monika Muri

Von den insgesamt 86 eingeladenen Personen folgten 33 der Einladung zum Seniorenausflug nach Baldegg und der Generalversammlung.

Was führte die Seniorinnen und Senioren zum Besuch des Mutterhauses der Baldegger Schwestern? Der erste Grund war, dass die meisten Frauen im Kanton Luzern Baldegg als Ausbildungsstätte kennen. Viele haben dort eine Ausbildung als Lehrerin, Hausbeamtin, Pflegefachfrau, Kindergärtnerin oder Heimerzieherin durchlaufen. Die anderen kennen die Baldegger Schwestern von Begegnungen im Kindergarten, in Schulen, in Spitälern oder in Erholungsstätten, wo Baldegger Schwestern über Jahrzehnte hinweg tätig waren. Zu ihrer Blütezeit zählte der Orden über 1000 Schwestern und war auch in verschiedenen Ländern Asiens und Afrikas aktiv tätig. Der zweite Grund für den Besuch war das Mutterhaus, das 1972 vom Bauhaus-Architekten Marcel Breuer entworfen wurde. Der Grundriss ist in eine HH-Form gegliedert. Entstanden ist eine Klosteranlage, in der die jahrhundertalte Tradition klösterlichen Lebens auf zukunftsgerichtete und doch zeitlose Architektur trifft. Das Gebäude, markant auf einem Moränenhügel stehend, wird von Weitem durch die kaskadenförmige Fensterarchitektur wahrgenommen. Durch die Öffnungen nach aussen sieht man in den angetönten Kreuzgängen weit hinaus in alle Richtungen.

Die Anfänge des Klosters Baldegg

Weil der Mädchenbildung im ländlichen Seetal keine Beachtung geschenkt wurde, plante der initiative Kaplan von Hochdorf, Josef Leonz Blum, im alten Schloss von Baldegg eine Schule einzurichten. Der weiblichen Jugend, den zukünftigen Müttern des Volkes, sollte eine zweckmässige Bildung auf kirch-

licher Grundlage ermöglicht werden. Die Idee fand Anklang. Sieben leibliche Schwestern der Familie Hartmann aus dem Bauerngut Hilty bei Hohenrain stellten sich Kaplan Blum für diese Aufgabe zur Verfügung und begaben sich am 2. September 1830 unter seiner Leitung ins Schloss Baldegg. Sie setzten sich für die Mädchenbildung und die Betreuung der Armen ein. Das war der Beginn der Ordensgemeinschaft der Baldegger Schwestern. In den Wirren des Sonderbundes mussten die Schwestern Baldegg verlassen, durften aber nach der Niederlage des Sonderbundes in Gisikon und der Neuordnung der Schweiz bald wieder nach Baldegg zurück.

Ordenskleid und Mutterhaus

Die grossen Veränderungen der 1960er-Jahre in Gesellschaft und Institutionen erfassten auch das Kloster Baldegg, das sich in diesen Jahren neu aufstellte: Neben dem Bau des Mutterhauses war auch die Entwicklung eines neuen Ordenskleides für die Schwestern ein Zeichen dafür. Das Ordenskleid ist Kleidungsstück und gleichzeitig das Zeichen der Zugehörigkeit zur Gemeinschaft sowie ein Bekenntnis zum Glauben. Das Kreuz, das die Schwestern von Baldegg auf der Brust tragen, entwarf der bekannte Rooter Künstler Godi Hirschi. Schwester Boriska, ehemals Leiterin des Sonnenbergs Baar, einer Institution mit Unterstützungs-

Marcel Lajos «Lajkó» Breuer

(* 21. Mai 1902 in Pécs, Österreich-Ungarn; † 1. Juli 1981 in New York City) war ein ungarisch-amerikanischer Architekt und Designer. Er gilt als einer der Erfinder des modernen Stahlrohrmöbels (z. B. Breuer-Stuhl).

angebot für Sehbeeinträchtigte, führte uns durch die verschiedenen Gänge und Räume, hielt inne und erklärte die Architektur. Immer wieder wies sie auf das Altern der Schwestern und die ständige Verkleinerung des Ordens hin. Heute sind noch ca. 100 Nonnen, alle über 60 Jahre alt, im Mutterhaus. Die früheren Ausbildungsstätten sind von weltlichen Organisationen übernommen worden (Kanton und Private). Wie die Zukunft aussehen wird, ist die grosse Herausforderung des Ordens. Nach Abschluss des Besuches trafen wir uns im alten Kloster im öffentlich zugänglichen «Klosterkafi» bei Kaffee und hausgemachten Desserts, bevor wir zurück nach Gisikon an die Generalversammlung im treff-6038 fuhren. In angenehmer Atmosphäre konnten die Anwesenden ein feines Essen geniessen, interessante Gespräche führen und gemeinsam auf die zahlreichen Aktivitäten des vergangenen Jahres zurückblicken.



Impressionen vom Besuch der Seniorinnen und Senioren im Mutterhaus der Baldegger Schwestern.

Senioren6038

Rückblick: Ausstellung «Blumen für die Kunst 26»

■ von Monika Muri

Bei regnerischem Wetter besuchten neun Seniorinnen und Senioren am Mittwoch, 4. März die Ausstellung «Blumen für die Kunst 26» im Aargauer Kunsthaus in Aarau.

Meisterfloristinnen und -floristen bekommen die Möglichkeit, im Archiv des Museums ein Bild auszuwählen. Für die Ausstellung interpretieren sie das ausgewählte Bild mit Floristik. Es ist wunderschön zu sehen, wie die Bilder mit unterschiedlichen Blumen, Pflanzen und Farben dargestellt werden und dadurch neue Kunstwerke entstehen. Beeindruckt von der Fülle von Blumen und Farben gingen wir langsam durch die Ausstellung. Auf der Rückfahrt schien sogar die Sonne. So entschlossen wir uns, einen Zwischenhalt einzuplanen. Im Restaurant Vogelsang in Eich genossen wir die wärmende Frühlingssonne und den freundschaftlichen Austausch.



Dorfverein Gisikon-Honau

Rückblick: Helferessen 2026

■ von Ruedi Maurer

Am Samstag, 20. März 2026, fand das alljährliche Helferessen des Dorfvereins statt. Als Zeichen der Wertschätzung werden jeweils alle Helferinnen und Helfer eingeladen, die den Verein im vergangenen Jahr bei einem oder mehreren Anlässen tatkräftig unterstützt haben.

Von den insgesamt 86 eingeladenen Personen folgten 33 der Einladung und verbrachten einen gemütlichen Abend im treff-6038. In angenehmer Atmosphäre konnten die Anwesenden ein feines Essen geniessen, interessante Gespräche führen und gemeinsam auf die zahlreichen Aktivitäten des vergangenen Jahres zurückblicken.



Helferessen 2026 im treff-6038 .

Dorfverein Gisikon-Honau



Rückblick: Helfereinsatz beim Megamarsch Luzern

■ von Ruedi Maurer

Unser Verein wurde im vergangenen Herbst angefragt, ob wir für den 50-Kilometer-Megamarsch von Luzern in Gisikon eine Verpflegungsstation betreiben würden. Die Anfrage machte uns neugierig auf dieses aussergewöhnliche Projekt.

So suchte der Vorstand zehn Helferinnen und Helfer, um die budgetierten 1500 Teilnehmenden rund ums Zentrum Mühlehof mit Suppen, isotonischen Getränken, Brot, Essiggurken, Süssigkeiten, Landjägern etc. zu verpflegen. Auch der Werk-

dienst der Gemeinde erfüllte sämtliche Wünsche des Veranstalters betreffend Lokalitäten und Infrastruktur. Doch plötzlich stiegen die Anmeldungen auf über 3000 Teilnehmende, sodass wir zusätzliches Personal suchen mussten. Zum Glück war das kein Problem, und so freuten wir uns, über 3000 Leute – also unsere doppelte Einwohnerzahl – in Gisikon für ein paar Minuten betreuen zu dürfen. Alles ging reibungslos über die Bühne, und wir signalisierten, auch am 3. April 2027, beim nächsten Megamarsch, mitzuhelfen. Ob dann die Strecke wieder über Gisikon geführt wird, ist zurzeit noch nicht klar. Der Dorfverein ist jedenfalls bereit!



Dank des Einsatzes zahlreicher Freiwilliger verlief die Verpflegung der über 3000 Teilnehmenden reibungslos.

Frauenforum Pfarrei Root

Rückblick: Zumba-Event mit Petra Lüscher

■ von Claudia Amrein

Am 10. Juni fand der Zumba-Event mit Petra Lüscher von Zumbini im Pfarreiheimsaal statt. Mit rund 18 Kindern war es zwar eine eher kleine Gruppe, aber so hatten alle umso mehr Platz zum Hüpfen, Tanzen, Spielen und um gemeinsam einen ausgelassenen Nachmittag zu verbringen.

Der Spass stand an diesem Nachmittag im Vordergrund, und jede und jeder konnte so mitmachen, wie er oder sie gerade Energie hatte. Ein grosses Dankeschön an Petra Lüscher von Zumbini für ihre herzliche Art, auf die Kinder und ihre Bedürfnisse einzugehen und ihnen einen Nachmittag voller Spass und Zufriedenheit zu schenken.



Spiel, Tanz und viel Freude beim Zumba-Event mit Petra Lüscher.

Schwank 2026 – Im Chloschter esch de Tüfel los

■ von Herr Igi: Patrick Degen

Ab dem 8. Oktober 2026 begibt sich der rüstige Rentner Igi Bühler ins Frauenkloster und sorgt bei den dort lebenden Nonnen für ein göttliches Durcheinander.

Der vierte Schwank rund um Igi Bühler (Patrick Degen) ist äusserst abenteuerlich. Zuerst flüchtet er vor dem Leibhaftigen, dem Sadan. Zuflucht findet Igi bei einer Gruppe gutgläubiger Nonnen, die dem Flüchtenden Unterschlupf gewähren und glauben, in ihm den verschollenen Bruder Ignazius zu erkennen. Der ahnungslose Igi Bühler wundert sich natürlich, dass ihn die Ordensdamen Ignazius nennen. Die Klosterfrauen wiederum sind überzeugt, dass der Geistliche unter einem Gedächtnisverlust leidet und Hilfe benötigt. Ignazius ist nämlich der Einzige, der die Rezeptur für ein Wunderelixier kennt. Das muss dringend gebraut werden, denn in ein paar Tagen besucht der Erzbischof das Kloster, um den geheimnisvollen Trank für den Papst persönlich in Empfang zu nehmen. Die heiligen Schwestern beschliessen dem Gedächtnis von Bruder Ignazius (also Herr Igi) auf die Sprünge zu helfen. Er muss diverse Klostertätigkeiten erledigen wie zum Beispiel die Beichte abnehmen, eine Messe abhalten und so weiter. Im Zuge dieser Pflichten, so hoffen die Nonnen, würde sich Bruder Ignazius schon wieder an sein Leben hinter den Klostermauern erinnern und schliesslich in der Lage sein, das Elixier zu brauen. Igi Bühler bringt natürlich mit seiner chaotischen, schrulligen Art das Klosterleben völlig durcheinander. Dann taucht da auch noch der vermeintliche Sadan auf. Zuletzt erscheint der echte Bruder Ignazius, und der Erzbischof kommt eher als erwartet. Ausserdem hat das Elixier, welches Igi gemixt hat, fatale Nebenwirkungen.

Neue Gesichter im Ensemble

Beim herrlich lustigen Schwank «Im Chloschter esch de Tüfel los» aus der Feder von Andreas Gaw kommen nicht nur die Nonnen auf ihre Kosten – auch die Lachmuskeln des Publikums werden gehörig strapaziert. Dafür sorgen neben Igi Bühler beziehungsweise Patrick Degen mit seinen vielseitigen Schauspiel- und Verwandlungskünsten auch Barbara von Holzen und Melanie Schütz, die bereits in den Schwänken 2022 und 2024 mitwirkten, sowie Jasmin Gasser und Max Vogel. Roger Wicki führt erneut Regie.

Mehr über die Darstellerinnen und Darsteller auf der Webseite www.herrigi.ch unter der Rubrik «Schwank 2026/Ensemble».

Ticketverkauf ab 24. August

Aufgeführt wird der Schwank vom 8. bis 31. Oktober 2026 jeweils von Donnerstag bis Samstag um 20.00 Uhr sowie am Sonntag, 25. Oktober, um 14.00 Uhr im Gasthof Tell in Gisikon. Ticketvorverkauf ab 24. August unter: www.herrigi.ch/schwank-2026/



Von links: Jasmin Gasser, Melanie Schütz, Patrick Degen alias Igi Bühler, Barbara von Holzen, Roger Wicki und Max Vogel.

Frauenforum Pfarrei Root

Rückblick: Generalversammlung

■ von Petra Stadelmann

Am 13. März durften wir eine rundum gelungene Generalversammlung unter dem Motto «Let's shine» erleben. Einen Abend voller Begegnungen, Freude und Gemeinschaft.

Bei feinem Essen, bester Stimmung und viel Gelächter sorgten die Epiladies mit ihrer musikalischen und humorvollen Unterhaltung für strahlende Gesichter. Auch unsere Generalversammlung ver-

lief erfolgreich und zeigte einmal mehr, wie lebendig, engagiert und vielfältig unser Frauenforum ist. Ein grosses DANKE an all unsere Mitglieder, Gäste und den Vorstand für eure Unterstützung und die wertvolle Gemeinschaft. Ein besonderer Dank gilt unserer Köchin Romy Schmidiger, die uns kulinarisch verwöhnt hat. Ebenso danken wir den fleissigen Abwaschgirls sowie den helfenden Händen des Clubs junger Familien, die im Hintergrund Grossartiges geleistet haben. Mit grosser Freude durften wir unsere neuen Vorstands-

mitglieder Sybille, Christina und Diana herzlich willkommen heissen. Schön, seid ihr dabei! Gleichzeitig hiess es auch Abschied nehmen: Unsere Präsidentin Andrea, unsere Aktuarin Rita und unser Vorstandsmitglied Nicole wurden mit viel Wärme und Dankbarkeit verabschiedet. Vielen Dank für euer grosses Engagement und euren wertvollen Einsatz für das Frauenforum. Für euren weiteren Weg wünschen wir euch von Herzen alles Gute. Ein Abend, der noch lange nachglänzt.

Verein MUNTERwegs

Fuchsspuren, Freundschaften und grosse Entdeckungen



■ von Miriam Hess

Was raschelt denn da im Dickicht? Die Spannung wuchs unter den grossen und kleinen Waldbesuchern an diesem schönen Maitag im Hasliwald. Die MUNTERwegs-Kinder und ihre freiwilligen Mentorinnen und Mentoren wollten es wissen!

Unter der fachkundigen Leitung von Förster Renatus Birrer wurde unser Gruppentreffen zu einer bereichernden Entdeckungsreise durch die Natur – und zu einem weiteren schönen Beispiel dafür, was das MUNTERwegs-Mentoringprogramm ausmacht: Begegnungen zwischen Generationen und Kulturen, gemeinsames Lernen und viele unvergessliche Momente.

Schon nach wenigen Schritten gab es viel zu entdecken. Die Kinder beobachteten Blindschleichen und Frösche, bestaunten die Larven von Marienkäfern und erfuhren, welche wichtige Rolle diese kleinen Tiere im Wald spielen. Gross und Klein hörten aufmerksam zu, stellten Fragen und teilten ihre Erfahrungen.

Besonders aufregend wurde es, als Förster Renatus Birrer plötzlich einen jungen Fuchs im Dickicht entdeckte. Sofort wurden alle mucksmäuschenstill. Vorsichtig pirschten wir uns näher heran. Die Aufregung stieg mit jedem Schritt. Als schliesslich ein besonders mutiges Kind das hübsche Tier sogar streichelte, wurde klar: Hier wartete ein präparierter Fuchs auf uns. Die Überraschung war perfekt! Das Staunen war gross, und gleichzeitig nutzte Renatus die Gelegenheit, um den Kindern zu zeigen, wo Füchse ihre Höhlen bauen und wie sie leben. Das weiche Fell, die feinen Pfoten und die vielen neugierigen Fragen sorgten für einen besonderen Lernmoment.

Natürlich durfte auch das Spielen nicht zu kurz kommen. Die Kinder balancierten über Baumstämme, erkundeten den Wald und genossen die Freiheit dieses natürlichen Spielraums. Ein Kind fragte mich ganz ernsthaft, ob man eigentlich immer in den Wald zum Spielen kommen könne oder ob dieser Öffnungszeiten habe. Was für eine wunderbare Frage! Sie zeigte, wie sich an diesem Tag der Horizont eines Kindes erweitert hatte. Seine Spielwiese war plötzlich viel grösser geworden. Genau solche Erfahrungen stärken Kinder nachhaltig und schenken ihnen Selbstvertrauen.

Ebenso berührend sind die Begegnungen zwischen den Mentorinnen und Mentoren und ihren MUNTERwegs-Kindern. Während des Ausflugs fragte ich einen kurdischen Jungen, wie es mit seiner Mentorin laufe. Seine Augen begannen zu strahlen. «Gut? Es läuft sehr gut! Sie ist prima ... sie ist die Beste!», antwortete er begeistert. Seine Mentorin ist längst zu einer vertrauten Bezugsperson geworden und pflegt auch einen herzlichen Kontakt zur Familie.

Ein anderer Junge brachte es einmal mit einfachen Worten auf den Punkt: «Wenn ich etwas nicht weiss oder mich etwas beschäftigt, kann ich sie immer fragen.» Solche Aussagen zeigen, wie viel Vertrauen in diesen Beziehungen entsteht. Mentorinnen und Mentoren schenken Kindern Zeit, Aufmerksamkeit und Verlässlichkeit – und werden damit zu wichtigen Wegbegleiterinnen und Wegbegleitern.

Solche Verbindungen entstehen bei MUNTERwegs immer wieder: Menschen unterschiedlicher Generationen und kultureller Hintergründe lernen sich kennen, teilen ihren Alltag und entdecken gemeinsam neue Perspektiven.

Nach dem Waldspaziergang machten sich natürlich Hunger und Durst bemerkbar. An der Feuerstelle genossen wir unser gemeinsames Picknick mit Schlangenhäuten und frischer Wassermelone. Jung und Alt verbrachten wertvolle Zeit miteinander und kehrten mit vielen neuen Eindrücken nach Hause zurück. Diese Momente mitzuerleben und die positiven Spuren zu sehen, welche die Begegnungen bei Kindern, Familien und Freiwilligen hinterlassen, ist jedes Mal aufs Neue ein Geschenk.

Möchten auch Sie Teil von MUNTERwegs werden? Für unsere neue Gruppe ab Herbst 2026 suchen wir engagierte Freiwillige, die ein Kindergarten- oder Primarschulkind während acht Monaten begleiten möchten. Interessierte sind herzlich eingeladen, einen unserer Informationsabende zu besuchen:

- Donnerstag, 27. August 2026, 19.00 – 20.00 Uhr, Sitzungszimmer Röseligarten (bei der Logopädie Root), Schulstrasse 5, Root
- Freitag, 4. September 2026, 19.00 – 20.00 Uhr, Sitzungszimmer Pilatus, Gemeindehaus Ebikon, Riedmattstrasse 14, Ebikon

Wir freuen uns auf Menschen, die Kindern Zeit schenken und gemeinsam mit ihnen neue Welten entdecken möchten.

Weitere Informationen:

Verein MUNTERwegs

Miriam Hess

079 903 38 93

miriam.hess@munterwegs-sein.ch

IG-KNEIPP GARTEN

c/o Gemeinde Gisikon
www.kneipp-gisikon.ch

Einladung zum IG-Infoabend: Bewegt in den Herbst

An diesem Abend widmen wir uns der Kneipp'schen Säule „Bewegung“ und entdecken gemeinsam wohltuende Impulse für Körper und Geist. Du lernst unter anderem eine einfache Sonnen-Qigong-Abfolge kennen, die Energie und Vitalität im ganzen Körper fördert und dabei unterstützen kann, innerlich in Balance zu kommen – besonders wohltuend bei Verspannungen im Rücken- und Wirbelsäulenbereich. Ergänzend dazu erhältst du praktische Tipps, die dich gesund und gestärkt durch den Herbst begleiten.



Wann

Dienstag, 15. September 2026
19.00 Uhr

Wo

KneippGarten Gisikon

Kursleitung

Daniela Elmiger Amrein
www.naturtankstelle.ch

Kosten

CHF 10.00 (inkl. Eintritt und
kleinem gesunden Apéro),
Vereinsmitglieder **kostenlos**

Kleidung

Lockere Kleidung (auch für
draussen geeignet), Turnschuhe
und hochkrepelbare Hosen.

Bitte beachten

Die Teilnahme ist auf 14 Personen beschränkt. Die TN werden nach Eingang der Anmeldung berücksichtigt, Bestätigung folgt.

Anmeldung

Per E-Mail direkt an daniela.elmiger@vtxmail.ch mit
Name, Vorname, Tel.nummer bis spätestens
8. September 2026.

Wir freuen uns auf deine Anmeldung und einen
spannenden, bewegten Abend.

Der Vorstand IG KneippGarten



Impulsabend für Erziehungsberechtigte und Interessierte

Normal oder Warnsignal?

Psychische Entwicklung von Jugendlichen in unsicheren Zeiten –
Risiken verstehen, Handlungsmöglichkeiten nutzen

27. Oktober 2026, 19.00 – 20.30 Uhr, Arena Root

Referentinnen:

Silvia Erni, Kinder-, Jugend- und Familienberaterin
Linda Krista, Schulpsychologin

Organisiert von:

Jugendkommission Unteres Rontal
Bildungskommission Root, Dierikon und Gisikon



Anschliessend Apéro mit Möglichkeit zum Austausch mit den Referentinnen und
Vertretungen der Schulsozialarbeit. Der Anlass ist kostenlos, eine Anmeldung ist erwünscht.

AltersSiedlungRoot

Wohnungen mit Serviceleistungen

Die Gemeinde Root ermöglicht älteren Menschen, bis ins hohe Alter selbstständig und eigenverantwortlich leben zu können. In den Wohnungen mit Serviceleistungen in der Neuen Perlenstrasse 1 leben Sie zentral, selbstständig und individuell. Die Mieterinnen und Mieter der 16 Wohnungen im Dorf Huus profitieren von den folgenden Basis-Serviceleistungen der Alterssiedlung Root, dazu wird ein Basisvertrag abgeschlossen:

- Wöchentliche Raumpflege
- Kleinere Reparaturen in der Wohnung
- Unterstützung bei der Entsorgung
- Wohlfühlkontrolle
- Soziokulturelle Anlässe



Zusätzlich können weitere Serviceleistungen wie zum Beispiel der Mahlzeitendienst, Podologie oder ein Notruf-Knopf bezogen werden. In den Wohnungen mit Serviceleistungen stehen keine Betreuung und Pflege zur Verfügung, diese müssen bei Bedarf von der Spitex bezogen werden.

Kontakt

Auskünfte zu freien Wohnungen und den Serviceleistungen erteilt die Alterssiedlung Root.

Telefon 041 455 35 35

info@alterssiedlung-root.ch

Kontaktperson: Monika Wespi



Empfehlungen Sommerzeit

für Familien mit Kindern im Alter von 0 bis 5 Jahre

Der Sommer darf leicht, lebendig und genussvoll sein.
Mit kleinen Routinen und Achtsamkeit für die Bedürfnisse der Kinder wird er traumhaft!

Sonne und Sonnenschutz

- **Direkte Sonne meiden;** besonders zwischen 11 und 16 Uhr.
- **Kleidung als Schutz:** leichte, lange Kleidung, Sonnenhut mit Nackenschutz.
- **Sonnencreme:** Schutzfaktor LSF 30-50 für Kleinkinder, regelmässig eincremen
- **Schatten bevorzugen:** Kinderwagen mit Sonnensegel, Achtung Hitzestau!!!
- Babys unter 1 Jahr sollten sich im Schatten aufhalten!

Wärme & Hitze

- **Überhitzung vermeiden:** Nacken fühlen, lieber eine Schicht Kleidung weniger als zu viel.
- **Kühle Räume schaffen:** morgens/abends lüften, tagsüber abdunkeln.
- **Viel trinken:** Wasser, ungesüssten Tee, Stilkinder allenfalls häufiger anlegen.

Auf Signale achten: Kinder zeigen oft früh, wenn es ihnen zu viel wird.

Anzeichen von Überhitzung: roter Kopf, Müdigkeit, Unruhe, schnelle Atmung > sofort in Schatten begeben, Flüssigkeit geben, Kleider entfernen und sanft kühlen!

jufa - fachstelle für jugend und familie
Mütter- und Väterberatung
Dorfstrasse 13
6030 Ebikon
041 442 01 82

jufa - fachstelle für jugend und familie

Anlaufstelle Integration Rontal

Wohnen Sie im Rontal? Treffen Sie auf Hindernisse? Haben Sie Fragen?

Kurzberatungen zu Integration, Migration und Alltagsfragen.

Ebikon

1., 2. und 3. Dienstag des Monats
von 14:30 bis 18:00 Uhr
Katholisches Pfarreiheim,
Dorfstrasse 7, 1. Stock, Zimmer 5
mit Computerarbeitsplatz

Root

Jeden letzten Dienstag des Monats
von 14:00 bis 17:00 Uhr
altes Gemeindehaus, Schulstrasse 14,
Root, 3. Stock

Trägerschaft

unterstützt von

Kontakt

041 444 03 72
078 236 35 59
fj@ebikon.ch
integration.ebikon.ch

KANTON LUZERN

Katholische Kirche Rontal

Informationen über die Gemeinde Gisikon



Ein Teil der Gemeinde Gisikon, aus der Luft betrachtet.

Politische Gemeinde Gisikon | Einwohnerzahl am 30.06.2026: 1'560 | Höhenlage: 418 m.ü.M. | Fläche: 1,08 km²

Abstimmungen	Das Stimm- und Wahlrecht kann von zu Hause aus ausgeübt werden. Sämtliche notwendigen Unterlagen werden allen Stimmberechtigten zugestellt. Das Urnenbüro ist jeweils am Sonntag von 11:00 – 11:30 Uhr geöffnet.	
AHV-Zweigstelle	Gemeindeverwaltung Gisikon, Mühlehofstrasse 5	041 455 42 00
Alterssiedlung Root	Tobias Ladner, Heimleitung Schulstrasse 23, 6037 Root	041 455 35 35
Bahnhof SBB Gisikon-Root	Rail Service für Auskünfte	0848 446 688
Betreibungsamt	Platz 1a, 6039 Root D4	041 455 56 40
Bildungskommission	Präsidentin: Stephanie Gebistorf	076 502 45 42
Chlausengruppe	c/o Karin Birrer, Feldhof 2	041 760 05 46
Chnöpfli-Spielgruppe	Nicole Dillier und Jelena Fazlija Standort: Gemeinschaftsraum, Weitblick 6	041 455 42 18
Controllingkommission	Präsident: René Steiner	078 600 60 60
Dorfverein Gisikon-Honau	c/o Marcel Guntli, Reussblickstrasse 62	
Feuerwehrdepot	Oberfeld 27, 6037 Root	041 450 33 18
Feuerwehrkommando	Kommandant: Thomas Müller, Postfach 127, Root Kommandant Stv.: Martin Friedli, Postfach 127, Root	041 450 33 18 041 450 33 18
Friedensrichteramt Hochdorf	c/o Bezirksgericht Hochdorf Hohenrainstrasse 8, 6280 Hochdorf	041 228 36 53

Gemeindeverwaltung	Öffnungszeiten: Mo, Mi, Fr 08:00 – 12:00 Uhr (Nachmittag geschlossen) Di, Do 08:00 – 12:00 Uhr / 14:00 – 17:00 Uhr E-Mail: gemeinde@gisikon.ch	041 455 42 00
Gemeinderat	Präsidium: Hubert Bucher, Reussblickstrasse 65 Bildung: Reto Birrer, Feldhof 2 Bau und Infrastruktur: Kurt Morgan, Scheideggthalde 10 Soziales: Susanne Spahr, Reussblickstrasse 1 Finanzen und Sicherheit: Andreas Christen, Weitblick 6 Geschäftsführer: Reto Meier, Mühlematt 21a	
Kabelfernsehen	WWZ AG, Chollerstrasse 24, Zug	041 748 45 45
Kehrriechtabfuhr	1 x wöchentlich Donnerstag ab 07:00 Uhr. Bitte nichts am Vorabend deponieren! (Hunde und Katzen) Altpapier / Karton / Sperrgutabfuhr Termine auf dem Merkblatt (separate Sammeltage) Rasen- / Hecken- und Baumschnitt Abfuhrtage gemäss Merkblatt Glas, Blechbüchsen, Alu und Textilien Sammelstelle beim Volg, Weitblick (für weitere Informationen siehe Abfallmerkblatt)	
Kirche	Kath. Pfarramt, Schulstrasse 7, Root Evang.-Ref. Buchrain-Root Kirche, Sekretariat Buchrain	041 455 00 60 041 440 63 60
Kinder-Hort	Rebekka Gründeler, Weitblick 6	079 567 61 39
KneippGarten	Reservationen Pavillon und Führungen: Gemeinde Gisikon	041 455 42 06
Ludothek	Mühlehofstrasse 5	041 210 60 37
Politische Parteien	Die Mitte: Angela Brun (Präsidentin), Feldhofweg 24 FDP: Ruedi Maurer (Präsident), Reussblickstrasse 48 SVP: René Ochsner (Präsident), Bühlstrasse 19	079 342 95 14 041 450 25 48 041 450 35 45
Polizeiposten Ebikon	Zentralstrasse 10, 6030 Ebikon Öffnungszeiten: Mo – Fr 08:30 – 11:30 Uhr und 13:30 – 17:00 Uhr Im Notfall verwenden Sie die Notrufnummer 117	041 289 26 60
Postfiliale Root	Bahnhofstrasse 16, 6037 Root Öffnungszeiten: Mo – Fr 08:00 – 12:00 Uhr und 14:00 – 18:00 Uhr Sa 08:00 – 11:00 Uhr	0848 888 888
Restaurants	Gasthof Tell Hotel an der Reuss	041 450 12 61 041 455 31 31
Schulhaus Mühlematt	Basisstufe und 3. – 6. Primarschule Schulleitung: Christoph Wettstein Schulsekretariat: Luzia Rölli	041 455 42 16 041 455 42 15 041 455 42 14
Oberstufe Root	Schulstrasse 16, Postfach, 6037 Root Schulleitung: Claudio D'incà Rektor: Michael Lütolf Öffnungszeiten Sekretariat: Mo – Do 8.00 – 12.00 Uhr und 13.30 – 17.00 Uhr Fr 08.00 – 12.00 und 13.30 – 16.00 Uhr	041 455 44 71 041 455 40 80
Schul- und familienergänzende Tagesstrukturen	Urs Vögelin, Mühlematt 36	041 455 42 17 079 964 38 17
Senioren 6038	Präsidentin: vakant	
SOS-Fahrdienst	Frauenforum Root: Luzia Christen	077 522 44 69
Spitex Rontal plus	Wydenhofstrasse 6, 6030 Ebikon Büro-Öffnungszeiten: Mo – Fr 08:00 – 12:00 Uhr und 14:00 – 16:30 Uhr	041 444 10 90
Vereinslokal	Treffpunkt 6038, Weitblick 2	041 455 42 00
Zentrum Mühlehof	Reservationen: Gemeinde Gisikon	041 455 42 06
Zivilstandsamt	Riedmattstrasse 14, 6030 Ebikon	041 444 02 02

SAVE THE DATE

GISIKART & GISINIGHT



SAMSTAG, 29. AUGUST 2026

📍 ZENTRUM MÜHLEHOF, GISIKON



**RASANT AM NACHMITTAG.
GEMEINSAM FEIERN AM ABEND.**

NACHMITTAGS



GISIKART

DAS SEIFENKISTENRENNEN

- Startnummernausgabe ab 12.30 Uhr
- Rennstart 13.00 Uhr
- Einzel- und Doppelkarts
- Karts und Helme werden bereitgestellt
- Teilnahme ab 7 Jahren
- Für Kinder, Jugendliche und Erwachsene

ABENDS



GISINIGHT

DIE SOMMERNACHT IN GISIKON

Ab 15.00 Uhr wird das Zentrum Mühlehof zum Treffpunkt für Jung und Alt.



FESTWIRTSCHAFT



PALMENBAR



DJ VIOLCA



KINDERECKE

**GRILL • HOT DOGS • NUGGETS • LANGOS • RISOTTO
KAFFEE & FEINE DESSERTS**



DORFVEREIN

GISIKON – HONAU

Der Dorfverein Gisikon-Honau freut sich auf viele Rennfahrerinnen und Rennfahrer sowie Besucherinnen und Besucher.